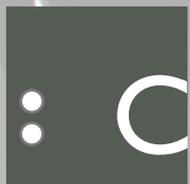




Jahresbericht 2020

des Cornelia Goethe Centrums



Cornelia Goethe Centrum

für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN



Jahresbericht

2020

DIREKTORIUM DES CORNELIA GOETHE CENTRUMS

Professor*innen

Helma Lutz *Soziologie*
geschäftsführende Direktorin

Yonson Ahn, *Koreastudien*
stellv. geschäftsführende Direktorin

Carola Hilmes *Neuere deutsche Literaturwissenschaft*
stellv. geschäftsführende Direktorin (bis 07/20)

Sarah Speck *Soziologie*
stellv. geschäftsführende Direktorin (seit 07/20)

Ursula Apitzsch *Soziologie/Politikwissenschaft*

Birgit Blättel-Mink *Soziologie*

Barbara Friebertshäuser *Erziehungswissenschaften*

Ute Gerhard *Soziologie*

Robert Gugutzer *Sportwissenschaften*

Vinzenz Hediger *Filmwissenschaft*

Vera King *Soziologie*

Bettina Kleiner *Erziehungswissenschaften*

Verena Kuni *Kunstpädagogik*

Thomas Lemke *Soziologie*

Susanne Opfermann *Amerikanistik*

Brita Rang *Erziehungswissenschaften*

Uta Ruppert *Politikwissenschaft*

Ute Sacksofsky *Rechtswissenschaft*

Susanne Schröter *Ethnologie*

Sandra Seubert *Politikwissenschaft*

Sarah Speck *Soziologie*

Rebekka Voß *Judaistik*

Ulla Wischermann *Soziologie*

Karen Zentgraf *Bewegungs- und Trainingswissenschaft*

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen

Dr. Marianne Schmidbaur *Gender Studies/Soziologie*

Dr. Ewa Palenga-Möllenbeck *Soziologie*

Technisch-administrative Mitarbeiterin

Barbara Kowollik

Student*innen

Sophia Jendrzjewski *BA Nebenfach Gender Studies*

Anna Lisa Jakobi *BA Nebenfach Gender Studies (ab 10/18)*

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
Cornelia Goethe Colloquien	6
Tagungen, Vorträge, Fachtage, Ausstellungen und andere Events	11
Studium am Cornelia Goethe Centrum	14
Forschung am Cornelia Goethe Centrum	17
Neuigkeiten aus dem Centrum	44
Bildnachweis	51
Impressum	52



Helma Lutz, geschäftsführende Direktorin des Cornelia Goethe Centriums

Liebe Leser*innen,

2020 war ein Jahr der Herausforderungen, denn dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie sich über mehrere Jahre hinziehen würden, hatte niemand erwartet. Diese Zeit, in der wir versucht haben, unter veränderten Arbeitsbedingungen unser Bestes zu geben und Lehre, Beratung, Vortragsreihen, Diskussionen und Teamsitzungen unter den gegebenen Einschränkungen zu ermöglichen, gilt heute schon als Wendepunkt zum Eintritt in digitale und hybride Kommunikationsformate. Es ist uns mit vereinten Kräften gelungen, die Mehrzahl unserer Veranstaltungen erfolgreich in ein digitales Format zu transformieren, darunter beispielsweise die Cornelia Goethe Colloquien, aber auch Debatten über Gender-Studies, Vorträge zum Thema Kolonialität und Rassismus.

Die Ermordung von 10 Menschen durch den Attentäter von Hanau im Februar 2020 hat auch das Cornelia Goethe Centrum tief bewegt. In Hanau wohnen viele unserer Studierenden, unsere Anteilnahme war auch deshalb besonders stark. So war die Beteiligung des CGCs an der Ausrichtung der Jahrestagung des Rat für Migration im November 2020 mit dem Titel: „Kritik rassistischer Praktiken. Wissenschaftliche und politische Perspektiven“ ein wichtiger Moment der Auseinandersetzung mit diesem ungeheuerlichen Verbrechen.

Nach einer sehr gut besuchten Colloquienreihe zu Thema „Trans*Formationen“, in dem ein Vortrag und ein Workshop von Jack Halberstam den Höhepunkt bildeten, widmete sich unsere Vortragsreihe im Sommersemester 2020 dem Konzept der Intersektionalität und den damit verbundenen wissenschaftlichen und politischen Auseinandersetzungen unter dem Titel „Intersektionalität im Kreuzfeuer“. Eine wichtige Neuerung ist der Youtube Kanal, auf dem jetzt eine Reihe von Veranstaltungen und Vorträge zur Verfügung stehen.

Eine sehr gute Resonanz hatte auch die Digital Winter School on Gender Studies „Decolonisation and Feminisms“, die als digitales Pilotprojekt die ursprünglich geplante Summer School ersetzt hat. Sie wurde in Kooperation mit dem International Office in Form eines sechswöchigen studienbegleitenden Teilzeitkurses durchgeführt. 15 internationale Studierende aus unterschiedlichen disziplinären Hintergründen haben daran teilgenommen. Das Interesse hat uns sehr gefreut und das Format wird in der Summer School 2021 weitergeführt.

Es hat sich aber auch gezeigt, dass sich nicht jede Veranstaltung gleichermaßen gut ins Digitale übersetzen lässt. Daher haben wir uns dazu entschlossen, die für den Sommer 2020 geplanten Veranstaltungen der Angela Davis Gastprofessur um ein Jahr zu verschieben, in der Hoffnung, Prof. Ann Phoenix vom University College London dann persönlich in Frankfurt begrüßen zu können. Darüber, dass uns das leider nicht gelungen ist, wir aber letztendlich daraus einen sehr besonderen digitalen Besuch organisieren konnten, werden Sie im nächsten Jahr informiert.

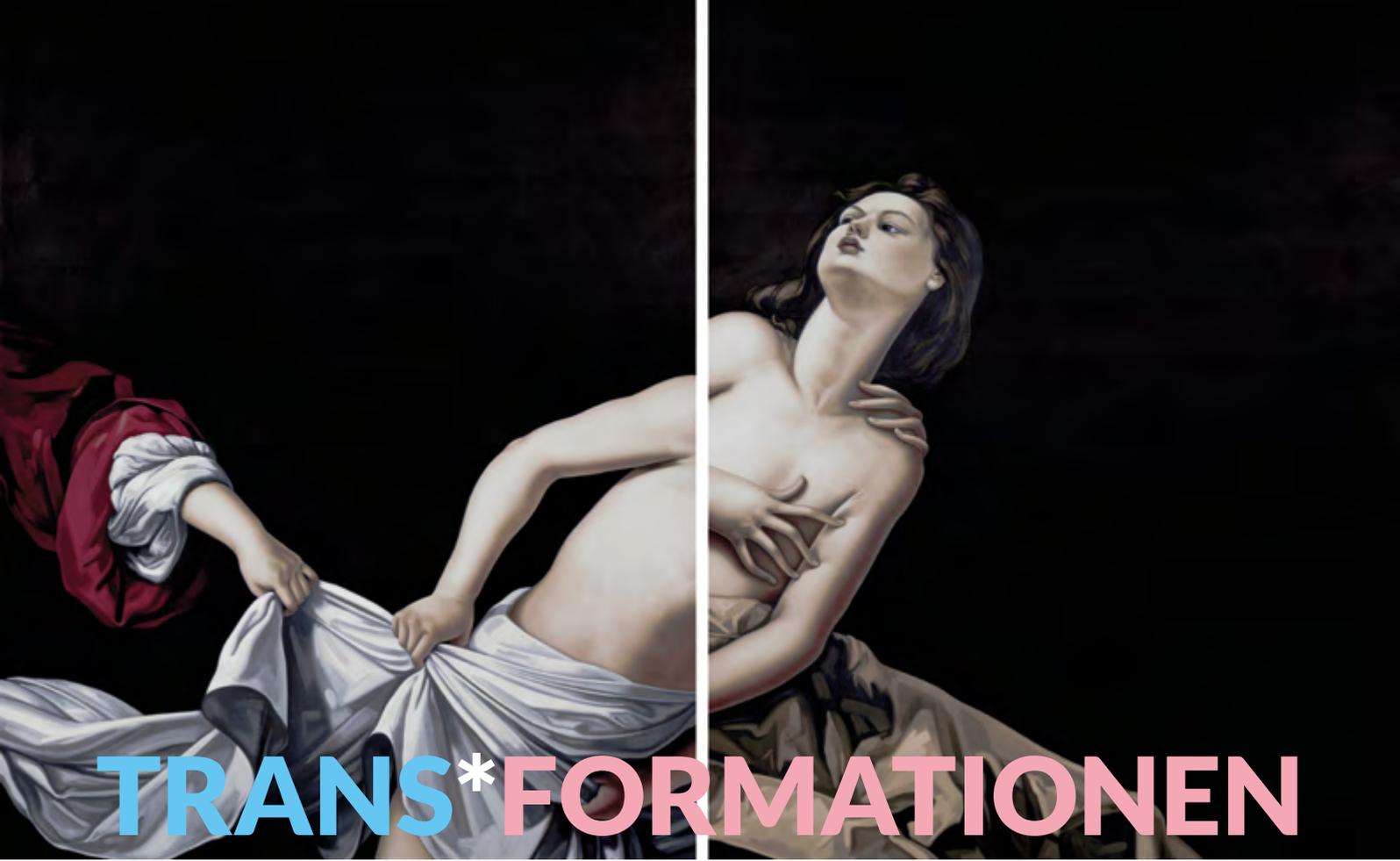
Mit diesem Jahresbericht verabschiede ich mich als geschäftsführende Direktorin des CGC von Ihnen, denn am 1. Oktober gehe ich in die Rente. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Durchblättern und lesen. Bleiben Sie uns gewogen, mutig und gesund!

Ihre Helma Lutz

Geschäftsführende Direktorin des CGC



**CORNELIA GOETHE
COLLOQUIEN**



TRANS*FORMATIONEN

ÜBER DIE CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN

Das Centrum veranstaltet in jedem Semester die Cornelia Goethe Colloquien mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten. Zu diesen öffentlichen, interdisziplinären Veranstaltungsreihen sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN

Wintersemester 2019/20: Trans*formationen

Seit 2018 kann im Geburtsregister neben ‚männlich‘ und ‚weiblich‘ ‚divers‘ eingetragen werden. Die Kämpfe von Trans*Personen können erste Erfolge verzeichnen und nicht-binäre oder gender-nonkonforme Perspektiven, Erfahrungen und Wissensproduktionen werden zunehmend sichtbar. Trans* und Queer Studies thematisieren diese vielfältigen Lebensrealitäten und -erfahrungen und werfen ein erhellendes Licht auf Spielregeln und Zwänge der Zweigeschlechtlichkeit.

Die Cornelia Goethe Colloquien widmeten sich im Wintersemester 2019/20 Fragen der Bildung und Pädagogik in den noch jungen Transgender Studies. Eröffnet wurde die zweite Hälfte der Vortragsreihe mit einem Beitrag von Jack Halberstam. Zum Abschluss fand eine Podiumsdiskussion zu Trans*Pädagogiken und queerer Bildungsarbeit statt. Dazwischen wurden zentrale Positionen und aktuelle Fragestellungen der Transgender Studies vorgestellt und diskutiert.

15. Januar 2020: Jack Halberstam – Exit Routes: On Dereliction and Destitution

Jack Halberstam problematisierte in seinem Vortrag Politik als Konzept und Rahmen zur Lösung gesellschaftlicher Konflikte. Er hob insbesondere auf die Notwendigkeit der Legitimation des Politischen ab, die Projekte hervorbringt, die von vornherein ausschließend wirken. Ausgehend von künstlerischen Aktionen im New York der 1970er stellte er Anarchitektur vor. Ihre Konzepte des Verfalls und Elends machte Halberstam am Ende seines Beitrages für eine Diagnose der privatisierten spätkapitalistischen Gesellschaft produktiv, um letztlich über neue Projekte nachzudenken, die deren Folgen ins Zentrum ihrer Intervention stellen.



29. Januar 2020: Yv Nay – Zugehörigkeit(en) im Trans*-Aktivismus

„The Transgender Tipping Point“: So betitelte 2014 das US-amerikanische Magazin Time eine der Cover-Stories und beschrieb damit die weitreichenden Errungenschaften von Transgender/Trans*-Aktivismus hinsichtlich rechtlicher Anerkennung und Sichtbarkeit von Menschen, die Geschlecht jenseits der herrschenden Normen leben. Zugleich ist seit einigen Jahren mit erstarkten rechtspopulistischen und christlich-konservativen Kräften ein Backlash gegen Trans*Rechte und verstärkte trans*phobe Gewalt weltweit zu verzeichnen. Dieser spezifische Moment in derzeitigen Transgender/Trans*-Politiken war der Ausgangspunkt für den Vortrag, in dem Yv Nay die affektiven Implikationen der Formierung politischer Gemeinschaften und von Politiken der Zugehörigkeit von Trans*-Aktivist*innen erörterte.



05. Februar 2020: Podiumsdiskussion - Geschlechtliche Vielfalt in KiTa, Schule, Hochschule und Jugendarbeit – bildungspraktische Perspektiven zur ‚dritten Option‘

2017 hat das Bundesverfassungsgericht entschieden, dass eine dritte Personenstandskategorie in Deutschland eingeführt werden muss. Diese Entscheidung zur sogenannten „Dritten Option“ wurde damit begründet, dass Personen, die sich dauerhaft weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen lassen (wollen oder können), in ihren Grundrechten verletzt werden, wenn das Personenstandsrecht sie dazu zwingt, sich binär als weiblich oder männlich zu registrieren. Spätestens seit der veränderten rechtlichen Situation müssen sich Institutionen in u.a. Politik und Verwaltung aber vor allem auch Bildungseinrichtungen daher verstärkt mit der Lebensrealität von trans*, inter* sowie nicht-binären Menschen und deren Möglichkeiten zur Selbstbestimmung auseinandersetzen. Mit den Fragen, ob und wie dies geschieht, bleiben die Institutionen bisher oftmals sich selbst überlassen.

Mit Elena Barta, Conny-Hendrik Kempe-Schälicke, Kai Klose, Marco Linguri, Márcia Elisa Moser diskutierten Aktivist*innen, Mitarbeiter*innen und Regierungsmitglieder aus dem Bildungsbereich über das Verhältnis der Reproduktion sozialer Ungleichheiten im Bildungssystem zu Heteronormativität und Cisgenderismus. Morderiert von Tina Breidenich widmete sich das Podium Anforderungen an eine inklusive, differenzreflexive Bildung in öffentlichen Einrichtungen und dem Verhältnis von Pädagogik zu Politik.



Intersektionalität im Kreuzfeuer?

Sommersemester 2020 und Wintersemester 2020/21: Intersektionalität im Kreuzfeuer

Die Cornelia Goethe Colloquien im Sommersemester 2020 und Wintersemester 2020/21 standen unter dem Thema „Intersektionalität im Kreuzfeuer?“. Der Fokus der Vorlesungsreihe lag dabei auf den wissenschaftlichen und politischen Auseinandersetzungen rund um das Konzept ‚Intersektionalität‘ in den letzten Jahrzehnten. Diese Debatten, die in Deutschland vor allem durch Interventionen Schwarzer, jüdischer, migrierter und lesbischer Frauen angestoßen wurde, richten sich dabei auf die Anwendbarkeit von intersektionalen Perspektiven auf verschiedene Fragestellungen und in verschiedenen Disziplinen sowie auf die Frage nach dem politischen Kontext ihrer Anwendung. Durch die zu Beginn des Sommersemesters eingeführten Einschränkungen auf Grund der COVID-19-Pandemie konnte ein Großteil der Veranstaltungen nicht wie geplant stattfinden. Im folgenden Wintersemester wurde daher das Thema wieder aufgenommen und Raum für die für den Sommer geplanten und neue Beiträge geschaffen. Alle Vorträge sind auf dem YouTube-Kanal und der Webseite des CGC abrufbar.

15. Juli 2020: Ann Phoenix - Interrogating intersectional contestations: Should the privileged speak?

Ann Phoenix ist eine der führenden Forscher*innen im Bereich Intersektionalität und lehrt als Professorin für Erziehungswissenschaften am University College London. In Ihrem Vortrag untersuchte sie die vielfältigen und kontrovers geführten Diskussionen um Intersektionalität. Dabei sah Ann Phoenix die unterschiedlichen Forderungen, Kritiken und Reaktionen zur Theoretisierung und Anwendung des Konzepts selbst als Zeichen sozialer Prozesse, die Teil konkurrierender Vorstellungen von sozialer Gerechtigkeit sind. Dies zeigte sie anhand von Verweisen auf aktuelle globale Diskurse rund um COVID-19 und die #BlackLivesMatter Proteste. Ann Phoenix plädierte abschließend dafür, bestimmte Perspektiven nicht auf Identitätskategorien zu reduzieren und die Universalität von Forderungen nach sozialer Gerechtigkeit denkbar zu machen - jeweils ausgehend von den spezifischen Krisen.

Zur Aufnahme

<https://youtu.be/Tr7GWMAW2ik>



Zur Aufnahme

https://youtu.be/7ZXq_rsS3VA



18.11.2020: Kathy Davis - Who owns intersectionality? Some reflections on feminist debates on how theories travel.

In ihrem Vortrag ging Kathy Davis auf die transatlantische Debatte um das Konzept der Intersektionalität und dem damit verbundenen Vorwurf Schwarzer US-amerikanischer Feminist*innen ein, die Theorie sei durch weiße europäische Wissenschaftler*innen in den Gender Studies vereinnahmt worden. Davis bezeichnete die geführten Debatten als „intersectionality wars“ und führte aus, dass es sich bei dem Konzept der Intersektionalität um eine „travelling theory“ handele, eine lebendige Theorie also, die sich verändern und entwickeln würde und entsprechend als Antwort auf spezifische historische, soziale und politische Kontexte verstanden werden müsse.

Zur Aufnahme

<https://youtu.be/NOnlywap6UY>



25.11.2020: Elisabeth Holzleithner - Intersektionalität im Recht – Genese, Krisen, Perspektiven.

Das Konzept der Intersektionalität stammt ursprünglich aus der kritischen Rechtswissenschaft, jedoch werden Fälle von Mehrfachdiskriminierung vor Gericht oftmals nicht als solche anerkannt. In ihrem Vortrag legte Elisabeth Holzleithner an konkreten Entscheidungen des europäischen Gerichtshofs dar, wie intersektionale Diskriminierungsgründe zusammenwirken und ging der Frage nach, wie das Recht in eine produktive Krise gestürzt werden könnte, um in Zukunft die intersektionale Invisibilisierung marginalisierter Personen zu verhindern.

09.12.2020: Vanessa E. Thompson - Intersektionale Kritik der Polizei. Racial Profiling und abolitionistische Alternativen.

Der Vortrag widmete sich den Debatten um das so genannte Racial Profiling in europäischen Kontexten und erläuterte die Praxis des Polizierens gegen Schwarze bzw. rassifizierte Gruppen an unterschiedlichen Beispielen. Dabei stelle Vanessa Thompson einen Bezug zur aktuellen Black Lives Matter-Bewegung her und erläuterte, dass besonders Schwarze, aber auch andere mehrfach marginalisierte Personen einer Kriminalisierung durch die Polizeigewalt ausgesetzt seien und ein grundsätzliches Polizieren von Blackness zu beobachten sei. Ziel müsse es sein, eine alternative Form des Polizierens zu etablieren, die auf Sorge und Selbstbestimmung und nicht auf Strafe und Gewalt basiere.



**TAGUNGEN,
VORTRÄGE,
FACHTAGE,
AUSSTELLUNGEN
UND
ANDERE EVENTS**



Viele Interessierte bei Marianne Schmidbaurs Vorstellung des B.A. Nebenfachs Gender Studies bei der Studienmesse MainStudy 2020 am 22.01.2020

TAGUNGEN, VORTRÄGE, FACHTAGE, AUSSTELLUNGEN UND ANDERE EVENTS

01.11.-15.12.2020: Frankfurt Digital Winter School on Gender Studies: ‚Decolonisation and Feminisms‘

Nachdem die International Frankfurt Summer School im Sommer 2020 auf Grund der Corona Pandemie abgesagt werden musste, fand im Wintersemester 2020/21 vom die Frankfurt Digital Winter School statt. Unter dem Titel ‚Decolonisation and Feminisms‘ wurde die Winter School vom CGC in Kooperation mit dem International Office als online durchgeführtes Pilotprojekt in Form eines sechswöchigen studienbegleitenden Teilzeitkurses gestaltet. Die 15 internationalen Teilnehmer*innen aus unterschiedlichen disziplinären und geographischen Hintergründen wurden dabei von Dozent*innen der Goethe-Uni und Kooperationspartner*innen des CGC angeleitet. Während der Winter School konnten sich die Studierenden intensiv mit aktuellen theoretischen und empirischen Fragestellungen aus feministischer und dekolonialer Perspektive auseinandersetzen – von den Auswirkungen der Corona-Krise, über die deutsche Kolonialgeschichte bis hin zur Museumsarbeit und sozialen Bewegungen.

Zum Bericht und den Aufnahmen

<https://kurzelinks.de/rfm-jt-2020>



12.-13.11.2020: Jahrestagung des Rats für Migration ‚Kritik rassistischer Praktiken. Wissenschaftliche und politische Perspektiven‘

Das CGC hat Mitte November 2020 gemeinsam mit dem Projekt Fem4Dem die Jahrestagung des Rats für Migration, einem interdisziplinären Zusammenschluss von etwa 170 Wissenschaftler*innen, an der Goethe Universität ausgerichtet. Im Zentrum der Auseinandersetzung standen in diesen Jahr neben Begriffsdiskussionen und dem Thema Geschichte in der Rassismuskritik auch rassistische Praktiken der Polizei und im Bildungswesen.

Ursprünglich als Präsenzveranstaltung geplant wurde die Tagung aus Pandemiegründen letztlich als hybride Tagung durchgeführt. Statt der geplanten 200, konnten so bis zu 430 Teilnehmer*innen die Veranstaltung im Netz verfolgen. Die Veranstaltungsaufzeichnungen ebenso wie ein detaillierter Bericht sind auf der Seite des [Rats für Migration](#) abrufbar.

Zu den Aufnahmen

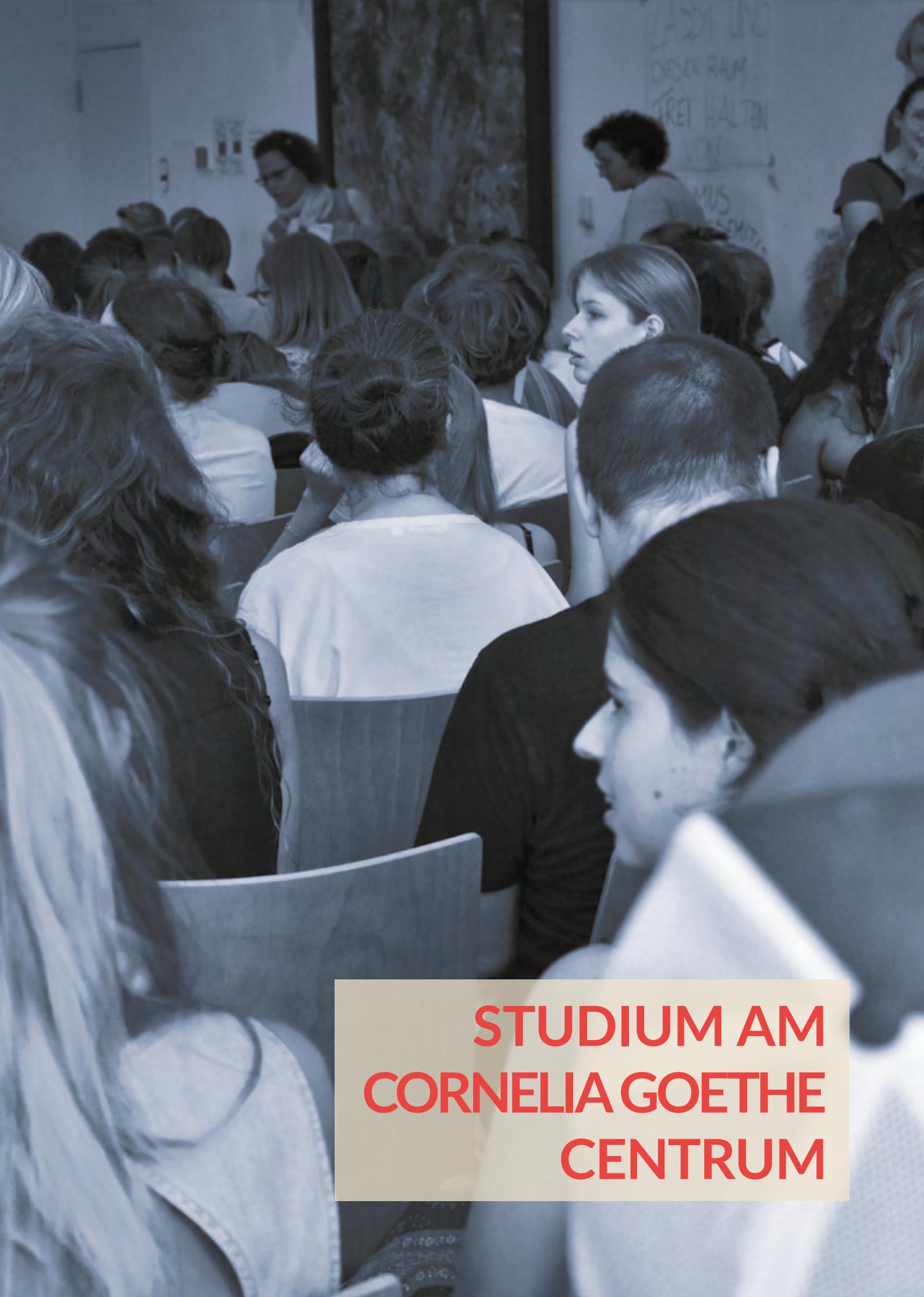
<https://kurzelinks.de/cgc-4gs-2020>



18.12.2020: Wissenschaftstag #4GenderStudies 2020

Der Wissenschaftstag #4GenderStudies fand 2020 zum vierten Mal statt. Das Centrum und seine Mitglieder haben anlässlich des Wissenschaftstags einen Einblick in die verschiedenen Themenbereiche der Geschlechterforschung gegeben. Fünf Kurzvorträge aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen haben Gelegenheit geboten, einen Eindruck von der Vielfalt der Gender Studies zu bekommen.

[Prof. Sarah Speck](#) stellte in ihrem Beitrag die Ergebnisse einer Studie zur politischen Ökonomie in heterosexuellen Paarbeziehungen vor. [Prof. Carola Hilmes](#) nahm die Zuhörer*innen und -schauer*innen mit auf die erste automobilen Weltumrundung einer Frau, Clärenore Stinnes. [Dr. Christine Löw](#) ging den geschlechterspezifischen Auswirkungen der necropolitischen Maßnahmen des indischen Staats gegen die Corona-Pandemie nach. [Dr. Johanna Leinius](#) hat den Blick nach Lateinamerika gewendet und darauf, wie eine relationale Sicht auf die Welt dazu beitragen kann, ein anderes Verständnis von sozialen Verhältnissen zu entwickeln. [Dr. Eva Kaufholz-Soldat](#) drehte in ihrem Vortrag die Uhren zurück und zeigte, wie das Vorurteil zustande gekommen ist, dass hübsche Frauen keine Wissenschaftlerinnen sein können. Alle Beiträge sind auf dem [YouTube-Kanal des CGC](#) abrufbar.



**STUDIUM AM
CORNELIA GOETHE
CENTRUM**

STUDIUM AM CORNELIA GOETHE CENTRUM

B.A. Nebenfach Gender Studies

Der Frankfurter B.A. Nebenfachstudiengang Gender Studies wird in Kooperation zwischen dem Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC) und dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften organisiert und durchgeführt. An dem interdisziplinären Studienangebot sind darüber hinaus die Fachbereiche Rechtswissenschaft, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaften, Evangelische Theologie, Philosophie und Geschichtswissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Neuere Philologien beteiligt.

Im Wintersemester 2020/21 wurden erstmals 40 Studienplätze für das Nebenfach Gender Studies vergeben. 2020 haben sich 362 Studieninteressierte auf einen Platz beworben und das Bachelornebenfach konnte 60 Studierende im ersten Semester begrüßen.

Im Sommer 2020 wurde die Kooperationsvereinbarung mit dem Institut für Philosophie unterzeichnet. Dadurch erweitert sich die Zahl der am interdisziplinären Nebenfach Gender Studies beteiligten Institute auf 13.

Die Interdisziplinarität des Studiengangs zeigt sich auch in der Vielfaltigkeit der Hauptfächer der derzeit 110 immatrikulierten Studierenden (Stand März 2020): Sie reichen von Sportwissenschaften über Kunstgeschichte, Philosophie, Literatur- und Sprachwissenschaften, Politikwissenschaft, Kulturanthropologie, Soziologie und Theater-, Film- und Medienwissenschaften bis zu Sinologie.

M.A. Zertifikatsprogramm Gender Studies

Das Zertifikatsprogramm des Cornelia Goethe Centrums ist als interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies auf Masterniveau konzipiert. Es beinhaltet ein Lehrangebot, in dem disziplinäre Lehrveranstaltungen aus den regulären Studiengängen der am Centrum beteiligten Fachbereiche mit zusätzlichen interdisziplinären Veranstaltungen sowie mit den Cornelia Goethe Colloquien verbunden werden. In das Programm können sich Student*innen der Fachbereiche 01, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10 und 11 einschreiben. Voraussetzungen sind eine erfolgreich abgelegte Zwischenprüfung (Jura) bzw. ein B.A. Abschluss in einem der beteiligten Fächer und Vorkenntnisse in den Gender Studies. Das Programm ist auf vier Semester angelegt und umfasst acht Semesterwochenstunden.

Das Lehrangebot wird vom CGC konzipiert und koordiniert. Es verbindet Lehrveranstaltungen im Bereich Frauen- und Geschlechterstudien aus dem disziplinären Studienangebot der am Centrum beteiligten Fachbereiche mit zusätzlichen interdisziplinären Veranstaltungen und Kolloquien. Ziel des Programms ist es, feministische Forschungsansätze und -traditionen aus verschiedenen Disziplinen zu vermitteln und somit den Blick über die eigene Fachrichtung hinaus zu ermöglichen. Die Teilnahme bietet Student*innen nicht nur einen Einblick in feministische Theorieansätze, sondern vermittelt ein grundlegendes Verständnis für die Struktur und die Funktionsweisen von Geschlechterverhältnissen. Dieses Wissen erweist sich auch außerhalb des universitären Rahmens als nützlich, da es die Möglichkeit eröffnet, Selbstverständlichkeiten der Geschlechterordnung in Frage zu stellen und Leben und Beruf selbstsicherer und problembewusster zu gestalten. Um die fächerübergreifende Ausrichtung des Studienprogramms zu gewährleisten, werden in jedem Semester mindestens zwei interdisziplinäre Seminare angeboten.

Kooperationen & Austauschprogramme

Das CGC ist aktives Mitglied in verschiedenen nationalen und internationalen Netzwerken zu Gender Studies. In Forschung und Lehre kooperiert es mit mehreren europäischen Universitäten.

International

Hochschulpartnerschaften verbinden das Cornelia Goethe Centrum mit der Università degli Studi di Milano-Bicocca, der Université de Strasbourg, der Emory University of Atlanta, der Linköpings Universität, der University of Toronto und der University of York. Das CGC ist aktives Mitglied der European Association for Gender Research, Education and Documentation (ATGENDER). Durch seine im Rahmen von EU-Programmen geförderten Forschungsprojekte kooperiert es mit vielen weiteren europäischen Universitäten. Im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS Austauschprogramm für Gender Studies, kooperiert das Centrum mit den Universitäten Salzburg und Bern.

National

Das CGC engagiert sich auf nationaler Ebene in verschiedenen wissenschaftlichen Netzwerken, unter anderem in der Fachgesellschaft Geschlechterstudien/ Gender Studies (FG Gender) e.V., der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) und der Konferenz der hessischen Zentren/ Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung (KonZen). Langjährige Kooperationen verbinden das Centrum bei der Durchführung von Veranstaltungen mit dem Gender- und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen (gFFZ), der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ), dem Hugo Sinzheimer Institut, der Katholischen Erwachsenenbildung sowie der Evangelischen Akademie Arnoldshain.

Gemeinsam mit den Universitäten Bielefeld, Bochum, Freiburg, Göttingen, Oldenburg und Paderborn ist das CGC am innerdeutschen Studienaustauschprogramm PONS beteiligt und ermöglicht Studierenden einen ein- bis zweiseitigen, Erasmus-ähnlichen Austausch.

Kommunal

Ein Anliegen des Cornelia Goethe Centrums ist der Dialog mit der Stadt- und Bürger*innengesellschaft. Dadurch ergeben sich immer wieder Kooperationen mit dem Frauenreferat, dem Gleichberechtigungsbüro und dem Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main. Darüber hinaus arbeitet das CGC mit zivilgesellschaftlichen Initiativen wie der Evangelischen Akademie Frankfurt, dem Frankfurter Domkreis Kirche und Wissenschaft, dem Haus am Dom Frankfurt am Main und der Kinothek Asta Nielsen e. V. zusammen.

Universitär

Zu den regelmäßigen Kooperationspartner*innen des CGC innerhalb der Universität gehören das Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität, der Frauenrat des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, die feministischen philosoph_innen frankfurt, die queere Ringvorlesung und die Frankfurt Summerschool.



**FORSCHUNG AM
CORNELIA GOETHE
CENTRUM**

GRADE



Center
Gender

FÖRDERUNG VON WISSENSCHAFTLER*INNEN IN DER FRÜHEN BERUFSPHASE

Das GRADE Center Gender hat im Wintersemester 2016/17 seine Arbeit aufgenommen. Ziel des interdisziplinären GRADE Centers ist es, Doktorand*innen und Postdocs mit einem geschlechterwissenschaftlichen Qualifikationsprojekt zu unterstützen und zu vernetzen.

FORSCHUNG AM CORNELIA GOETHE CENTRUM

GRADE Center Gender

Geschlechterdifferenzen, Geschlechterordnungen und Geschlechterbeziehungen im Kontext aktueller Herausforderungen

Forschungsschwerpunkt

Geschlechterdifferenzen, Geschlechterordnungen, Geschlechterregime und Geschlechterbeziehungen sind wissenschaftlich herausfordernde und gesellschaftspolitisch heiß umkämpfte Felder der Auseinandersetzung. Weltweit befinden sich Geschlechterverhältnisse in einem Veränderungsprozess, der durch ambivalente und widersprüchliche Beobachtungen und Entwicklungen gekennzeichnet ist. Auf der einen Seite ist die Erosion traditioneller Geschlechterordnungen und darauf basierender ‚weiblicher‘ und ‚männlicher‘ Geschlechterbilder eine weithin anerkannte Tatsache. Auf der anderen Seite bestreiten und bekämpfen antifeministische Backlash-Bewegungen diesen Sachverhalt und setzen sich für eine Retraditionalisierung der Geschlechterordnung ein.

Zentral für die Analyse von Geschlechterverhältnissen im Kontext aktueller Herausforderungen sind intersektionale Perspektiven, d.h. die systematische Einbeziehung verschiedener Ungleichheiten und ihrer Verschränkung, transdisziplinäre Zugänge sowie Globalisierungs- und Transnationalisierungsprozesse, welche heute in vielerlei Hinsicht einen entscheidenden Einfluss auf die Strukturen und Dynamiken von Geschlechterordnungen und Geschlechterregimen nehmen. Das GRADE Center Gender greift dieses breite Spektrum an Themen auf und zielt darauf ab, die Analyse dieser Fragen in einer Kombination von theoretischen und empirischen Untersuchungen voran zu treiben. Mit Workshops, Vortragsserien, Exkursionen und anderen Aktivitäten bietet GRADE Gender ein vielfältiges Angebot zur Vertiefung theoretischer und methodischer Kompetenzen im Bereich der Geschlechterforschung und gibt seinen Mitgliedern die Gelegenheit mit ausgewiesenen Expert*innen aktuelle Problemstellungen und neue Forschungsansätze zu diskutieren.

Forschungsfelder auf dem Gebiet der Geschlechterforschung beinhalten historische und lokale Themen ebenso wie international vergleichende und postkoloniale Perspektiven. Kernbereiche der Geschlechterforschung sind: Feministische Theorie, Queer Theory, Sexuality Studies, Männer- und Männlichkeitsforschung, Intersektionalität und Diversity Studies, Geschlechtergerechtigkeit und Gleichheit/Equality, transnationale Migrationen und Soziale Bewegungen, Care/Sorge und Fürsorge, kritische Medienwissenschaften und transdisziplinäre Methoden sowie feministische Kritik an Naturwissenschaft und Technik. Das Forschungsprogramm von GRADE Gender fokussiert die Untersuchung der Kategorie ‚Geschlecht‘ in Zusammenhang mit anderen sozialen Kategorien wie ‚Rasse‘/Ethnie, soziale Herkunft, Alter und Geschlecht. Derzeit sind folgende Disziplinen in GRADE Gender vertreten: Erziehungswissenschaften, Filmwissenschaften, Humangeographie, Judaistik, Koreawissenschaften, Kunstpädagogik, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaften, Soziologie und Theaterwissenschaften. GRADE Gender ist offen für weitere Kooperationen.

Zielsetzung

Das interdisziplinäre GRADE Center Gender fördert und unterstützt Doktorand*innen und Post-Docs mit einem geschlechterwissenschaftlichen Qualifikationsprojekt bei der Entwicklung tragfähiger und signifikanter Forschungsfragenstellungen auf der Basis des aktuellen Forschungsstandes. GRADE Center Gender bietet für Wissenschaftler*innen in der ersten Phase ihrer akademischen Karriere eine effektive und zielorientierte Förderung auf höchstem internationalem Niveau. Gleichzeitig wird der notwendige Rückhalt bereitgestellt, den es braucht, um eine Dissertation bzw. Habilitation termingerecht und erfolgreich zu Ende zu bringen. Mit einem breiten Spektrum an thematischen und methodischen Workshops schafft GRADE Center Gender ein Forum für die Diskussion und Ausarbeitung von Dissertations- und Habilitationsprojekten im Austausch mit international renommierten Forscher*innen. Mitglieder von GRADE Center Gender haben außerdem die Gelegenheit, an interdisziplinären Vortragsreihen zu wechselnden Themen und an einer jährlich stattfindenden internationalen Summer School teilzunehmen. Die Veranstaltungen dienen nicht nur dem wissenschaftlichen Austausch und der systematischen Weiterentwicklung eigener Forschungsprojekte, sondern bieten auch die Gelegenheit, stabile kollegiale und internationale Netzwerke aufzubauen. Nicht zuletzt tragen sie dazu bei, zentrale, karrierefördernde Soft Skills wie Diskussions- und Präsentationskompetenzen zu verbessern und zu stärken. GRADE Center Gender schafft damit ausgezeichnete Bedingungen für die Entwicklung und Durchführung von geschlechterwissenschaftlichen Qualifikationsprojekten und die Etablierung dauerhafter Unterstützungsnetzwerke.

Workshops 2020

16.01.2020: Jack Halberstam: Wildness

Am 16. Januar 2020 war Jack Halberstam von der Columbia University (New York) am GRADE Center Gender zu Gast. Die Teilnehmer*innen des Workshops kamen aus dem gesamten Bundesgebiet. Nach einer Kennenlernrunde, in der die Anwesenden ihre aktuellen Projekte und Fragestellungen vorstellen konnten, wurde ein Auszug aus Halberstams neusten Buch [Wild Things: The Disorder of Desire](#) diskutiert. Entlang der Feststellung, dass der Begriff ‚queer‘ in den letzten Jahrzehnten von einer randständigen Kategorien zu einer neoliberal eingehegten Identität geronnen ist, haben die Teilnehmer*innen die von Halberstam vorgeschlagenen Kategorie ‚wildness‘ auf ihre Widerständigkeit hin befragt. Am Ende des Workshops gab es die Möglichkeit, sich über die Projekte, der Teilnehmer*innen auszutauschen.

03.02.2020 Sylka Scholz und Michael Tunç: Caring Masculinities neu denken – interdisziplinäre Perspektiven und methodische Zugänge

Bericht von Marina Schmidt und Rafaela Werny

Am 03. Februar 2020 fand in Kooperation des Grade Center Aging und Grade Center Gender unter Leitung von Marina Schmidt und Rafaela Werny der Workshop „Caring Masculinities neu denken - interdisziplinäre Perspektiven und methodische Zugänge“, mit den eingeladenen Diskutant*innen Frau Prof.'in Dr. Sylka Scholz und Herrn Dr. Michael Tunç, statt.

Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Männlichkeitsforschung fand im Workshop eine Beschäftigung mit dem theoretischen Konzept „Caring Masculinities“ sowie damit verbundenen Debatten zur gendergerechten Umverteilung von Care-Arbeit und deren Transformationspotential, statt. Darauf aufbauend wurde im zweiten Teil das Konzept vor dem Hintergrund intersektioneller Perspektiven, unter Fokus auf die sozialen Kategorien Ethnizität/Race und Alter und mit Bezug zu den laufenden Promotionsprojekten der Organisator*innen, diskutiert.



12.02.2020: CGC & GRADE Semesterabschlussfeier

Zum Abschluss des Wintersemesters 2019/20 hat das GRADE Center Gender gemeinsam mit dem Centrum zu einer Semesterabschlussfeier am 12. Februar eingeladen. In kurzen Beiträgen hatten Studierende, Mitglieder des GRADE Centers und Interessierte aus dem Umfeld des Centrums die Möglichkeit, ihre aktuellen Fragestellungen zur Diskussion zu stellen. Bei Snacks und Getränken gab es Gelegenheit, Projekte zu Teaching Masculinities (Dr. Marianne Schmidbaur), Alters- und Männlichkeitsforschung (Dr. Miranda Leontowitsch), feministischem Countermapping (AK Feministische Geografien), dem Kampf gegen ‚Gender-Ideologie‘ in Brasilien (Lucas Schucht), dem Festival Nocturnal Unrest (Magdalena Hengst), zum Nation-Building in Italien Ende des 19. Jahrhunderts (Laura Popa) und zum Antifeminismus der identitären Bewegung (Fee Wille) kennenzulernen.

06.07.2020: Ann Phoenix: Practising Intersectional Research

Am 6. Juli 2020 fand der erste digitale Workshop des GRADE Centers Gender mit Ann Phoenix von der UCL in London statt. Die Veranstaltung mit dem Titel „Practising Intersectional Research“ griff dabei vor allem Fragen aus der Forschungspraxis auf, die sich aus der Arbeit mit intersektionalen Ansätzen ergeben. Durch das Online-Format konnten Teilnehmer*innen direkt aus dem Home-Office an der Veranstaltung teilnehmen. Eine der zentralen Fragen des Workshops, die auch in Kleingruppen diskutiert wurde, war, von wem, in welchem Kontext und unter welchen Bedingungen eine intersektionale Perspektive angewendet werden kann. Thematisiert wurden Problemstellungen aus unterschiedlichsten Forschungsbereichen wie Algorithmen & Künstliche Intelligenz, Internationale Entwicklungszusammenarbeit, Soziologie der Emotionen oder Migrationsforschung. Diese Themenvielfalt spiegelt die Relevanz des intersektionalen Ansatzes für unterschiedlichste gesellschaftliche Herausforderung wider.

18.11.2020: Kathy Davis: Intersectional Conversations: How to Use Intersectionality

Am 18. November war Kathy Davis (digital) zu Gast im GRADE Center Gender. In ihrem Workshop zum Thema „Intersectional Conversations: How to Use Intersectionality“, den Kathy Davis für das GRADE Center zum ersten Mal digital durchführte, konnten sich die Teilnehmer*innen intensiv mit empirischen Fragen zur Intersektionalität beschäftigen. Durch praktische Übungen und Gruppendiskussionen konnte die Verschränkung verschiedener Kategorien sozialer Ungleichheit besonders deutlich gemacht, sowie die Bedeutung der Positionierung von Forscher*innen im Rahmen empirischer Untersuchungen eindrücklich aufgezeigt werden.

Zudem fand im Wintersemester auch der erste „**Jour Fixe**“ statt, bei dem den Mitgliedern des Centers unabhängig von regulären Veranstaltungen die Möglichkeit gegeben wird, sich auszutauschen und auch digital in Kontakt zu bleiben.

Aktuelle Forschungsprojekte am GRADE Center Gender

Gendered career-choices of transnational migrants: the case of post-soviet Korea

Ensuring public health through mobilizing death: Expectations as future-making practices in the bioeconomy of transgenic mosquitoes

„Doing intimacy“ in illegality: experiences and strategies of undocumented migrant women (Working Title)

Die Verhandlung von Menstruation im Spannungsfeld von Geschlecht, Natur und Technik (Arbeitstitel)

Sexualassistenz und Sexualbegleitung – Ableitung staatlicher Fürsorge- und Teilhabepflichten aus dem Grundgesetz

Lolita – Mythos der Kindfrau in visuellen Medienkonzepten

Selbstwahrnehmung und Positionierung junger Erwachsener binationaler Herkunft in Marokko und der Schweiz. Eine biographieanalytische Studie.

Care-Politiken in Deutschland und Frankreich: Migrantinnen in der Kindertagespflege - moderne Reproduktivkräfte erwerbstätiger Mütter

Doing Gender Transitions

Intimität und Zugehörigkeit. Frauenbewegungen in Deutschland verhandeln weibliche Homosexualität und Freundinnenschaft (1870-1914). (Arbeitstitel)

Remembering Queer Futures

Missachtungserfahrungen Schwarzer Menschen und Antidiskriminierungs- und Gleichbehandlungspolitik in Deutschland, Frankreich und Kanada im Blickwinkel der Anerkennungstheorie

Die (Re-)Produktion von Differenz in Praxis, Forschung und Theorie am Beispiel der frühen Kindheit

Zwischen Theorie und Praxis. Konzeptualisierung von Differenz: Intersektionalität in feministischer politischer Praxis

Body-territory-nature: Articulating post-extractive alternatives in socio-ecological conflicts

Linguistic Dimensions of Sexual Normativity

- The changing effect of gender communicator style in “Rear Window” as compared to “Disturbia” (working title).
- Diversifying the superhero: whitewashing militarism or a sign of progress?
- Protestant Women Teachers in Nineteenth-Century Italy: Nation-Building at the Crossroads of Gender, Culture and Religion (1860–1915)
- Queerness in der Adoleszenz – Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität im Übergang
- Decolonial Feminisms (Working Title)
- The Transformation of the Gender Patterns in the Professional and the Private Spheres in the Middle Class of Russia
- Jüdischsein, Deutschein, Verliebtsein. Eine Untersuchung von Liebesbeziehungen junger jüdischer Erwachsener in Deutschland.
- Männer, Flucht und Identität. Identitätskonstruktionen in Lebensgeschichten von aus Eritrea geflüchteten Männern.
- “Brazil Above Everything, God Above Everyone” – An Analysis of Narratives from the 2018 Presidential Campaign of Jair Bolsonaro in Brazil.
- Queering Jewishness – Jewish Queerness. Diskursive Inszenierungen von Geschlecht und ‚jüdischer Differenz‘ in (audio-)visuellen Medien.
- Zur Bedeutung sozialer Ungleichheitskategorien für Studierende mit Migrationshintergrund (Arbeitstitel)
- Women in Local Governance; Exploring Women Traditional Leaders in ensuring Human Security at the Local Levels in Ghana.
- Governing Biodiversity – Investigating strategies of conservation through ex situ seed banking
- Geschlechterstereotype in Schulbüchern. Wie Identitätsbildung im sozialwissenschaftlichen Unterricht stattfindet
- Redefining Work: An Interplay between Feminist Economics and Employment Laws towards achieving gender justice in India
- Career success of women in Germany – the importance of influence tactics

Cornelia Goethe Preis 2020

Eine Brücke zwischen Wissenschaft und städtischer Öffentlichkeit schlagen: Interview mit Prof. Ulla Wischermann zum Cornelia Goethe Preis

Der Cornelia Goethe Preis wird alle ein bis zwei Jahre für eine herausragende Dissertation oder Habilitationsschrift auf dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung vom Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums verliehen und in einem feierlichen Rahmen während des Cornelia Goethe Salons überreicht. 2020 fand aufgrund der Corona-Pandemie kein Salon statt und der Preis wurde in kleinem Kreis überreicht. Prof. Ulla Wischermann ist Vorsitzende der diesjährigen Preisjury und hat sich bereit erklärt, uns einige Fragen zum Preis, seiner Geschichte und der Verleihung unter Pandemiebedingungen zu beantworten.

CGC: *Der Cornelia Goethe Preis wird seit 2002 vergeben. Warum wurde Preis damals ins Leben gerufen und werden heute die gleichen Ziele mit dem Preis verfolgt?*

Prof. Ulla Wischermann: Der mit 2000 Euro dotierte Cornelia Goethe Preis ist bis heute insgesamt vierzehn Mal verliehen worden. Die Themen sind breit gefächert und die Untersuchungen repräsentieren das breite Spektrum heutiger Frauen- und Geschlechterforschung: Un-/Gleichheit, Menschen-/Frauenrechte, Körper und Sexualität, Migration, Care, Doing Gender und last but not least Frauenbewegungen waren beispielsweise Bereiche, mit denen sich die Preisträger*innen beschäftigt haben, die jeweils aus der Soziologie, Pädagogik, Literaturwissenschaft, Jura und aus weiteren Fachbereichen kamen. Der 1998 gegründete „Förderkreis Cornelia Goethe Centrum“ hat diesen Preis für Nachwuchswissenschaftler*innen ins Leben gerufen. Er zeichnet damit eine wissenschaftliche Leistung aus, die die Bedeutungen der Geschlechterverhältnisse, die symbolischen Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit oder die erkenntniskritische Perspektive der Frauen- und Geschlechterforschung in der Wissenschaft reflektiert und neue Denkanstöße gibt – so heißt es im Programm, das 2002 formuliert wurde und das nach wie vor aktuell ist. Das Preisgeld haben in der Vergangenheit Unternehmen, Banken, auch der Förderkreis selbst und einzelne Sponsor*innen gestiftet. Die Preisverleihung erfolgte bisher im Rahmen des Cornelia Goethe Salons, der jährlich am 7. Dezember, dem Geburtstag Cornelia Goethes, stattfand.

Können Sie uns einen Einblick in den Ablauf des Auswahlprozesses geben? Hat sich der Auswahlprozess durch die Pandemie verändert?

Nein, der Auswahlprozess hat sich durch die Pandemie nicht verändert: Die Jury wird für jedes Verfahren neu zusammengesetzt, immer aus Förderkreismitgliedern, zudem ist eine Vertreterin des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst dabei. Es sind auch immer Professorinnen in der Jury, die natürlich nicht in Verbindung zu den eingereichten Arbeiten stehen dürfen. Wenn sich etwas verändert hat, dann ein paar Verfahrensmodalitäten: Wir bekommen die Einreichungen elektronisch, nicht mehr in Print. Und es gibt nicht wie in den vorangegangenen Jahren ein gemeinsames Auswahltreffen, sondern es wird digital über die eingereichten Arbeiten kommuniziert und entschieden. Unverändert gilt, dass alle alles lesen. Das Verfahren ist also recht arbeitsaufwändig. Aufgrund der weiter bestehenden Corona-Infektionsgefahr wird der Preis in diesem Jahr leider nicht während eines Cornelia Goethe Salons verliehen, sondern im kleinen Rahmen. Wie genau die Preisverleihung organisiert wird und wie eine Ersatzveranstaltung aussehen kann, das wird derzeit im Vorstand des Förderkreises erarbeitet. Fest steht, dass der Preis auf jeden Fall noch in diesem Jahr der/dem Preisträger*in überreicht wird. Da soll es keine Verzögerungen geben.

Sie sind dieses Jahr Vorsitzende der Preisjury. Wer ist sind die weiteren Mitglieder der



Preisjury? Was hat Sie dazu bewogen sich an der Preisvergabe zu beteiligen?

Prof. (i.R.) Karin Flaake, Soziologin von der Uni Oldenburg, Prof. Bettina Kleiner vom FB Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität, Natascha Lohöfer vom HMWK, Lore Plebuch-Tiefenbacher und ich, apl. Professorin (i.R.) am FB Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Uni, bilden in diesem Jahr die Jury. Ich bin nicht zum ersten Mal Jurymitglied. Es macht mir einfach Freude innovative Arbeiten aus der Frauen- und Geschlechterforschung unterschiedlicher Disziplinen zu lesen und über neue Denkanstöße aus der feministischen Wissenschaft nachzudenken.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Preises? Und allgemein für die Frauen- und Geschlechterforschung an der Goethe-Universität?

Der Preis sollte meiner Ansicht nach so bleiben, wie er ist. Er stellt für den Förderkreis eine zentrale Aufgabe dar, indem erfolgreich versucht wird eine Brücke zwischen Wissenschaft und städtischer Öffentlichkeit zu schlagen. Für die Preisträger*innen stellt der Preis eine wichtige Anerkennung und Ermutigung für die weitere berufliche Laufbahn dar. Schön wäre es, wenn das Preisgeld erhöht werden könnte, sich das Sponsoring des Förderkreises weiterhin und verstärkt auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der oft genug unter schon fast prekär zu nennenden Bedingungen forscht und arbeitet, konzentriert. Frauen- und Geschlechterforschung ist an der Goethe-Uni nicht schlecht verortet, aber jede Pensionierung, jede Stellenneubesetzung, jeder neue Stellenplan in den Fachbereichen kann das ins Wanken bringen. Die Relevanz feministischer Gesellschaftstheorie und feministischer Gegenwartsanalyse zeigt sich ganz besonders in Krisenzeiten wie jetzt in der Pandemie: soziale Ungleichheitsverhältnisse verschärfen sich gravierend, die unentlohnte und entlohnte Sorgearbeit von Frauen* wird einmal mehr abgewertet usw.. Hierüber und mehr ist übrigens im Covid-19-Center Blog auf der Homepage des Cornelia Goethe Centrums nachzulesen.

Mit Donna Haraway durch die Krise(n): Ein Interview mit der Cornelia-Goethe-Preisträgerin Katharina Hoppe

Dr. Katharina Hoppe, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der Goethe-Universität und seit 2015 Mitglied des Cornelia Goethe Centrums, hat den diesjährigen Cornelia Goethe Preis erhalten. Ausgezeichnet wurde sie für ihre Dissertation „Die Kraft der Revision. Epistemologie, Politik und Ethik im Werk Donna Haraways“. Sie legt mit ihrer Dissertation nicht nur die erste Monographie vor, die einen Überblick über das Gesamtwerk einer der interessantesten Theoretiker*innen der Gegenwart liefert. Sie zeigt außerdem eindrucksvoll die Aktualität ihrer Arbeiten am Beispiel zeitgenössischer Krisen. Wir konnten Katharina Hoppe für ein kurzes Interview gewinnen. Die Fragen stellte Mandy Gratz.

CGC: Herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung mit dem Cornelia Goethe Preis! Normalerweise wird der Preis am Geburtstag der Namensgeberin im Rahmen des Cornelia Goethe Salons verliehen. Wie ist das dieses Mal abgelaufen?

Katharina Hoppe: Zunächst an alle Beteiligten noch einmal ganz herzlichen Dank für die Auszeichnung meiner Arbeit und die Glückwünsche. Dieses Mal lief die Preisverleihung natürlich etwas anders ab: Ich öffnete unverhofft meinen Briefkasten, mir fiel ein Umschlag entgegen und ich fand darin die Urkunde sowie die Begründung der Jury. Wie Vieles während der Pandemie war es ein etwas einsamer Moment, aber ich habe mich natürlich riesig gefreut, gleich einige Freund*innen verständigt und abends dann auch darauf angestoßen (aber nur mit einer Person aus meiner Virengemeinschaft). Außerdem hatte ich Emailkontakt mit Helga Löhr, der Vorsitzenden des Förderkreises des CGC, und wir



haben abgemacht, dass wir bei nächster Gelegenheit anstoßen werden. Dann war das alles schon nicht mehr so einsam.

In Ihrer Dissertation haben Sie sich mit dem Gesamtwerk der Biologin und feministischen Theoretikerin Donna Haraway beschäftigt. Warum gerade Haraway? Wodurch sticht diese Autorin besonders hervor?

Donna Haraway ist wohl jene feministische Theoretikerin, die bereits seit Jahrzehnten zwei Fragestellungen zusammenzudenken versucht, die heute besonders virulent sind: Die Krise der modernen Objektivität und die Krise des speziesübergreifenden Zusammenlebens. Sie adressiert also die Frage, wie Wahrheitsansprüche zu formulieren und zu verteidigen sind, auch wenn wir diese als historisch situiert und kontextgebunden verstehen. Und sie verknüpft diese Fragen mit ethischen sowie politischen Überlegungen zu einem besseren speziesübergreifenden Zusammenleben vor dem Hintergrund ökologischer Krisen. Diese Verknüpfung hat mich in Zeiten des sog. „Postfaktischen“ und den sich zuspitzenden ökologischen Verwerfungen besonders interessiert.

*„Die Kraft der Revision“ erscheint im Juni dieses Jahres im Campus-Verlag. Was erwartet die Leser*innen Ihres Buches? Welche Erkenntnis war für Sie während der Arbeit an Ihrer Dissertation besonders bedeutend?*

Mit dem Buch liegt tatsächlich die erste umfassende Darstellung von Haraways Arbeiten in deutscher Sprache vor – die Leser*innen erhalten also einen profunden Überblick über ihr Werk. Dabei ist es aber natürlich nicht so, dass ich einfach nur wiedergebe, was Haraway gesagt hat. Vielmehr versucht das Buch eine – wie ich es nenne – relationale Lesart vorzulegen, die auch neue Debatten eröffnet und Verbindungslinien zu anderen soziologischen Theorien aufzeigt. Am wichtigsten war für mich vermutlich die Erkenntnis, welch enorme Folgen es theoretisch und politisch hat, wenn wir uns vom Bild des selbstgenügsamen und souveränen Menschen als Maß aller Dinge verabschieden. Diese Dezentrierung des Menschlichen ist nicht so sehr ein Ignorieren dieser Figur, sondern lädt dazu ein, darüber nachzudenken, welche vielfältigen Beziehungen, an denen Infrastrukturen, Körper, Tiere, Mikroorganismen genauso beteiligt sind wie Menschen eigentlich ein gutes Leben ermöglichen. Das verändert die Sichtweise.

Welche Themen beschäftigen Sie aktuell? Woran arbeiten Sie?

Die Frage, was es heißen kann, Sozialität biosozial und als komplexes Netz von Beziehungen zu begreifen, beschäftigt mich weiter. Perspektivisch möchte ich in diesem Zusammenhang verstärkt zum Begriff der Abhängigkeit arbeiten, der sowohl in feministischen Theorien wichtig ist als auch in vielen soziologischen Theorien. Viele der Krisenerfahrungen, die wir derzeit machen – ich denke vor allem an die Pandemie und die Folgen der globalen Erderwärmung – lassen sich auch als Abhängigkeitsvergegenwärtigungen begreifen. Plötzlich wird erfahrbar, wie sehr wir abhängen von heterogenen Anderen (von Lieferketten, über Ladenöffnungszeiten, Klopapier bis hin zum Speichel und Atem von anderen): Die Moderne hat diese Abhängigkeitsverhältnisse immer unsichtbarer werden lassen und vergessen machen müssen. Diese (problematischen) Verdrängungsleistungen interessieren mich. Meine Intuition ist, dass der Abhängigkeitsbegriff für eine kritische Soziologie produktiv gemacht werden kann.

Wie stellen Sie sich die Zukunft der Frauen- und Geschlechterforschung an der Goethe-Universität vor?

Ich wünsche mir, dass die Geschlechterforschung an der Goethe-Universität noch weiter personell und institutionell gestärkt wird: Es gibt so viele interessierte Studierende und im Vergleich immer noch so wenig Lehrende. Das finde ich bedauerlich. Die Zukunft der Geschlechterforschung an der Goethe-Universität ist nichtsdestotrotz: Intersektional, herrschaftskritisch, transdisziplinär.



Publikationen

Monographien und Herausgeber*innenschaften

BENZEL, SUSANNE; HAMETNER, KATHARINA (HG.) (2020)

Kritische Migrationsforschung (= Psychologie und Gesellschaftskritik 44(174)).

HILMES, CAROLA (HG.) (2020)

Schriftstellerinnen III. München: edition text + kritik (KLG Extrakt).

HILMES, CAROLA; NAGELSCHMIDT, ILSE (HG.) (2020)

Anna Seghers-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: J. B. Metzler.
HUMMEL, DIANA, ET AL. (2020)

Technikfolgenabschätzung und Geschlecht: Bestandsaufnahme und Identifizierung von Diskurschnittstellen mit besonderem Fokus auf Digitalisierung. Frankfurt a. M.: ISOE.

JACOBI, JOSEPHINE; BECKER, DAVID; LANGER, PHIL C.; MAIER, LUISE; SHEESE, KATE; AHMAD, AISHA-NUSRAT; SCHUMAN, FRANK (2020)

Responding to Staff Care Needs in Fragile Contexts (REST): Introductory Guide. Eschborn: Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit. <https://www.ipu-berlin.de/fileadmin/downloads/forschung/what-helps-the-helpers-introductory-guide.pdf>.

KAUFHOLZ-SOLDAT, EVA; OSWALD, NICOLA (HG.) (2020)

Against All Odds. Women's Ways to Mathematical Research Since 1800. Basel: Springer International Publishing (= Women in the History of Philosophy and Sciences 6).

KEIDL, PHILIPP DOMINIK; MELAMED, LALIV; HEDIGER, VINZENZ; SOMAINI, ANTONIO (HG.) (2020)

Pandemic Media: Preliminary Notes Toward an Inventory. Lüneburg: meson press. DOI: <http://doi.org/10.14619/0085>.

KULAÇATAN, MELTEM; BEHR, HARRY HARUN (HG.) (2020)

Migration, Religion, Gender und Bildung. Beiträge zu einem erweiterten Verständnis von Intersektionalität. Bielefeld: transcript. DOI: <https://doi.org/10.14361/9783839444511>.

LIEBSCH, KATHARINA; RUPPERT, UTA; SCHEITERBAUER, TANJA (HG.) (2020)

Zukunftsbilanz. Transnationale Feminismen 25 Jahr nach Peking. Berlin: De Gruyter (= Feministische Studien 38(1)).

LUTZ, HELMA; RUPPERT, UTA; SCHEITERBAUER, TANJA (HG.) (2020)

Feminisms of the Global South: Critical Thinking and Collective Struggles (= Special issue of the European Journal of Women's Studies 27(4))

RICHTER, SOPHIA; FRIEBERTSHÄUSER, BARBARA (HG.) (2020)

Studieren - Forschen - Praxis. Erziehungswissenschaftliche Erkundungen im Feld universitären Lebens. Frankfurt a.M.: Johann W. Goethe Universität (= Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft 20).

ROSS, ANTHONY; RUPPERT, UTA (HG.) (2020)

Reconfiguring Transregionalisation in the Global South. London: Palgrave Macmillan (= International Political Economy Series).

SCHAUM, INA (2020)

Being Jewish (and) in Love. Leipzig: Hentrich & Hentrich.

THOMAS, TANJA; WISCHERMANN, ULLA (HG.) (2020)

Feministische Theorie und Kritische Medienkulturanalyse. Ausgangspunkte und Perspektiven. Bielefeld: transcript.

SPITZNER, MEIKE; HUMMEL, DIANA; STIESS, IMMANUEL; ALBER, GÖTE-LIND; RÖHR, ULRIKE (2020)

Interdependente Genderaspekte der Klimapolitik. Gendergerechtigkeit als Beitrag zu einer erfolgreichen Klimapolitik: Wirkungsanalyse, Interdependenzen mit anderen sozialen Kategorien, methodische Aspekte und Gestaltungsoptionen. Abschlussbericht. Dessau-Roßlau: Umweltbundesamt (= UBA-Texte 30), https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2020-02-06_texte_30-2020_genderaspekte-klimapolitik.pdf.

Aufsätze

AHMAD, AISHA-NUSRAT (2020)

Narrative des Leidens und Konfigurationen der Solidarität und Hoffnung junger Frauen in Afghanistan.

In: Patricia Tolle (Hg.): Von vernünftigen und unvernünftigen Zuständen. Kritische Reflexionen zum Krieg als Gesellschaftszustand. Gießen: Psychosozial-Verlag, S. 145-162, DOI: [10.30820/9783837977004-145](https://doi.org/10.30820/9783837977004-145).

AL-REBHOLZ, ANIL (2020)

Zivilgesellschaft re-visited: Emanzipation oder Instrumentalisierung? Das neoliberal-autoritäre Regime der AKP in der Türkei.

In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen 33(2), S. 617-634.

ALM, FRIEDERIKE (2020)

The Reluctant Multiculturalist: Investigating Possibilities for Applying Canadian Multiculturalism in Germany.

In: Journal of Identity & Migration Studies 14(1), S. 84-100.

AMELINA, ANNA (2020)

Theorizing Societalization across Borders: Globality, Transnationality, Post-coloniality.

In: Current Sociology, DOI: [10.1177/0011392120952119](https://doi.org/10.1177/0011392120952119).

AMELINA, ANNA; BAUSE, NIKLAAS (2020)

Forced migrant families' assemblages of care and social protection between solidarity and inequality.

In: Journal of Family Research 32(3), S. 415-434.

AMELINA, ANNA; HORVATH, KENNETH (2020)

Regimes of Intersection: Facing the Manifold Interplays of Discourses, Institutions, and Inequalities in the Regulation of Migration.

In: Migration Letters 17(4), S. 487-497.

AMELINA, ANNA; TRZECIAK, MIRIAM FRIZ (2020)

Gender on the Move: Paradigmatische Impulse für eine gendersensible Migrationsforschung.

In: Soziologie der Migration. Berlin: De Gruyter Oldenbourg, S. 399-424.

AMELINA, ANNA; BOATCŃ, MANUELA, ET AL. (2020)

Theorizing Large-Scale Societal Relations through the Conceptual Lens of Cross-Border Assemblages.

In: Current Sociology, DOI: [10.1177/0011392120931145](https://doi.org/10.1177/0011392120931145).

BENDIX, DANIEL; FOLEY, ELLEN E.; HENDRIXSON, ANNE; SCHULTZ, SUSANNE (2020)

Targets and technologies: Sayana Press and Jadelle in contemporary population policies.

In: Gender, Place & Culture 27(3), S. 351-369, DOI: [10.1080/0966369X.2018.1555145](https://doi.org/10.1080/0966369X.2018.1555145).

BENDIX, DANIEL; SCHULTZ, SUSANNE (2020)

The Revival of Population Control and Technocratic Family Planning in the 21st Century.

In: American Sociological Association Policy Brief 3(5), S. 1-2.

BENZEL, SUSANNE (2020)

„Sie meinte dann mal zu mir, ja dir gehts nich so gut, oder?“ – Selbstverletzungen als Kommunikationsmittel von Emotionen.

In: Bernhard Rauh, Nicole Welter, Manuel Franzmann, Kim Magiera, Jennis Schramm, Nicolaus Wilder (Hg): Pädagogische Professionalisierung im Spannungsfeld von Integration der Emotionen und ‚neuen‘ Disziplinierungstechniken. Opladen: Barbara Budrich Verlag, S. 225-235.

BENZEL, SUSANNE; KING, VERA (2020)

Promotionskolleg: Psychosoziale Folgen von Migration und Flucht – generationale Dynamiken und adoleszente Verläufe.

In: Gesellschaft – Individuum – Sozialisation (GISo). Zeitschrift für Sozialisationsforschung, 1 (2). DOI: [10.26043/GISo.2020.2.6](https://doi.org/10.26043/GISo.2020.2.6)

BRÄUNLICH, KATHARINA; DIENLIN, TOBIAS; EICHENHOFER, JOHANNES; HELM, PAULA; TREPTE, SABINE; GRIMM, RÜDIGER; SEUBERT, SANDRA; GUSY, CHRISTOPH (2020)

Linking loose ends: An interdisciplinary privacy and communication model.

In: New Media & Society, DOI: [10.1177/1461444820905045](https://doi.org/10.1177/1461444820905045).

DREWES, JOCHEN; EBERT, JENNIFER; LANGER, PHIL C.; KLEIBER, DIETER; GUSY, BURKHARD (2020)

Social inequalities in health-related quality of life among people aging with HIV/AIDS: the role of comorbidities and disease severity.

In: Quality of Life Research 29(6), S. 1549-1557, DOI: [10.1007/s11136-020-02413-9](https://doi.org/10.1007/s11136-020-02413-9).

FEGTER, SUSANN; GEIPEL, KAREN; HONTSCHIK, ANNA; KLEINER, BETTINA; ET AL. (2020)

Äußerungen von Sprecher*innen in einer Gruppendiskussion. Überlegungen und Analysen aus unterschiedlichen diskurs- und subjektivierungstheoretischen Perspektiven.

In: Isabell van Ackeren, Helmut Bremer, Fabian Kessl, Hans Christoph Koller, Nicolle Pfaff, Caroline Rotter, Dominique Klein, Ulrich Salaschek (Hg.): Bewegungen. Beiträge zum 26. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Opladen: Barbara Budrich, S. 83-97.

GERHARD, UTE (2020)

Soziale Demokartie – aber nicht für Frauen.

In: IG Metall-Bezirksleitung Küste (Hg.): Matrosenaufstand und Novemberrevolution 1918. Was Republik und Demokratie für Gewerkschaften bedeuten. Hamburg: VSA, S. 68-80.

GOTTSCHLICH, DANIELA; SCHULTZ, SUSANNE (2020)

Weniger Klimawandel durch weniger Menschen? Feministische Kritik am neomalthusianischen Revival.

In: Tanja Mölders, Anja Thiem, Christine Katz (Hg.): Nachhaltigkeit (re)produktiv denken. Pfade kritischer sozial-ökologischer Wissenschaft. Opladen: Barbara Budrich, S. 133-141.

GUGUTZER, ROBERT (2020)

Geisterspiele im Fußball. Zur Macht von Atmosphären im Sport.

In: Sport und Gesellschaft 17(2), S. 319-326.

Welcher Körper? Der „behinderte“ Körper aus leibphänomenologischer und körpersoziologischer Sicht.

In: Menschen. Zeitschrift für gemeinsames Leben, Lernen und Arbeiten 43(1), S. 31-39.

Der Leib in der Soziologie. Eine Würdigung.

In: Beatrice Müller, Lea Spahn (Hg.): Den LeibKörper erforschen. Phänomenologische, geschlechter- und bildungstheoretische Perspektiven auf die Verletzlichkeit des Seins. Bielefeld: transcript, S. 45-64.

GUGUTZER, ROBERT; BREDERECK, BETTINA (2020)

Das Zeitalter der Fitness. Wie der Körper zum Zeichen von Erfolg und Leistung wurde.

In: Sport und Gesellschaft 17(2), S. 221-228, DOI: [10.1515/sug-2020-0014](https://doi.org/10.1515/sug-2020-0014).

HEDIGER, VINZENZ (2020)

The Ephemeral Cathedral: Bodies of Stone and Configurations of Film.

In: Alessandra Violi, Barbara Grespi, Andrea Pinotti, Pietro Conte (Hg.): Bodies of Stone in the Media, Visual Culture and the Arts, S. 105-126.

HELM, PAULA; SEUBERT, SANDRA (2020)

Normative Paradoxes of Privacy: Literacy and Choice in Platform Societies.

In: Surveillance & Society 18(2), S. 185-198. DOI: [10.24908/ss.v18i2.13356](https://doi.org/10.24908/ss.v18i2.13356).

HILMES, CAROLA (2020)

Hörspiele: Jeanne d'Arc u. a.

In: Dies., Ilse Nagelschmidt: Anna Seghers-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: J. B. Metzler, S. 381-383, DOI: [10.1007/978-3-476-05665-8_56](https://doi.org/10.1007/978-3-476-05665-8_56).

HILMES, CAROLA; ROHOWSKI, GABRIELE (2020)

Schriften aus dem Nachlass: Die Legende von der Reue des Bischofs Jehan d'Aigremont von St. Anne in Rouen (1924; 2003), Jans muß sterben (1925; 2000), Der gerechte Richter (1957; 1990).

In: Dies., Ilse Nagelschmidt: Anna Seghers-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: J. B. Metzler, S. 171-175, DOI: [10.1007/978-3-476-05665-8_29](https://doi.org/10.1007/978-3-476-05665-8_29).

HOPPE, KATHARINA (2020)

Responding as composing. Towards a post-anthropocentric, feminist ethics for the Anthropocene.

In: Distinktion: Journal of Social Theory, S. 1–18. DOI: [10.1080/1600910X.2019.1618360](https://doi.org/10.1080/1600910X.2019.1618360).

HÜMMLER, LILIAN; DE ANDRADE, MARILENA (2020)

Wenn Krise auf Krise trifft: die weltweite Epidemie geschlechtsspezifischer Gewalt in Zeiten von Corona.

In: Femina Politica–Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft 29(2), S. 127-128, DOI: [10.3224/feminapolitica.v29i2.19](https://doi.org/10.3224/feminapolitica.v29i2.19).

INOWLOCKI, LENA (2020)

Wie werden Verfolgung, Flucht und Migration erinnert? Szenisches Verstehen in intergenerationalen Forschungssituationen.

In: Gesellschaft–Individuum–Sozialisation. Zeitschrift für Sozialisationsforschung 1(2), DOI: [10.26043/GISo.2020.2.1](https://doi.org/10.26043/GISo.2020.2.1).

Orthodoxe Tradition in Familien jüdischer Displaced Persons. Rückblick auf einen generationsübergreifenden Prozess.

In: Kata Bohus, Atina Grossmann, Werner Hanak, Mirjam Wenzel: Unser Mut – Juden in Europa 1945–48, Berlin: De Gruyter Oldenbourg, S. 322-339. DOI: [10.1515/9783110653175-025](https://doi.org/10.1515/9783110653175-025).

JAEGER-ERBEN, MELANIE; BLÄTTEL-MINK, BIRGIT; ET AL. (2020)

Grenzen des Konsums im Lebensverlauf: Gelegenheiten, Hürden und Gestaltungsspielräume.

In: GAIA 20(4), S. 218-223, DOI: [10.14512/gaia.29.4.4](https://doi.org/10.14512/gaia.29.4.4).

JAHN, THOMAS; HUMMEL, DIANA; DREES, LUKAS; LIEHR, STEFAN; LUX, ALEXANDRA; MEHRING, MARION; STIESS, IMMANUEL; VÖLKER, CAROLIN; WINKER, MARTINA; ZIMMERMANN, MARTIN (2020)

Sozial-ökologische Gestaltung im Anthropozän.

In: GAiA - Ecological Perspectives for Science and Society 29(2), S. 93-97, DOI: [10.14512/gaia.29.2.6](https://doi.org/10.14512/gaia.29.2.6).

JÖHNK, MARÍLIA (2020)

Eine heitere Sehnsucht nach Paris. Avantgardistische Lektüren brasilianischer Geschichte bei Blaise Cendrars und Oswald de Andrade.

In: Stephanie Bung, Susanne Zepp: Migration und Avantgarde. Paris 1917-1962. Berlin: De Gruyter, 2020, S.165-185. DOI: [10.1515/9783110679366-008](https://doi.org/10.1515/9783110679366-008).

KING, VERA (2020)

Das Konzept ‚Emerging Adulthood‘ aus jugendtheoretischer und zeitdiagnostischer Sicht.

In: Diskurs-Kindheits- und Jugendforschung 4, S. 355–369. DOI: [10.3224/diskurs.v15i4.02](https://doi.org/10.3224/diskurs.v15i4.02).

Ewiger Aufbruch oder Einbruch einer Illusion. Muster der Verarbeitung von Vergänglichkeit vor und in der Folge von ‚Corona‘.

In: Bernd Kortmann, Günther G. Schulze (Hg.): Jenseits von Corona. Bielefeld: transcript, S. 117-126.

Familie und Generativität.

In: Jutta Ecarius, Anja Schierbaum (Hg.), Handbuch Familie. Wiesbaden: Springer VS. DOI: [10.1007/978-3-658-19416-1_54-1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-19416-1_54-1).

Generativität und die Zukunft der Nachkommen. Krisen der Weitergabe in Generationenbeziehungen.

In: Ingrid Moeslein-Teising, Georg Schäfer, Rupert Martin (Hg.): Generativität. Gießen: Psychosozial, S. 13-28.

Grenzen und Überschreitungen. Literarische Bilder der Entstehung des Neuen im Kontext von Migration und Adoleszenz.

In: Julia Boog-Kaminski, Katrin Emeis, Lena Ekelund (Hg.): Weibliche Adoleszenz und Migration in Literatur, Theorie und Film. Interkulturelle Moderne, Bd. 13., Würzburg: Königshausen & Neumann, S. 27-41.

Psyche and Society in Critical Theory and Contemporary Social Research. With special reference to Horkheimer/Adorno and Bourdieu.

In: Azimuth. International Journal of Philosophy 16 (II), S. 15–33

Wiederholung und Wiederholungszwang im Generationenverhältnis – Konstellationen der Weitergabe und der Abwehr des Neuen.

In: Esther Horn, Heinz Weiß (Hg.) Wiederholung und Wiederholungszwang. Neuere psychoanalytische Ansätze. Frankfurt a.M.: Brandes & Apsel, S. 170–197.

Zur Theorie der Jugend. Problemstellungen – Konstitutionslogik – Perspektiven.

In: Andreas Heinen, Christine Wiezorek, Helmut Willems (Hg.): Entgrenzung der Jugend und Verjugendlichung der Gesellschaft. Weinheim: Beltz/Juventa, S. 39-53.

„Lots of people pretend ...” Shame Conflicts in an Age of Digital Self-presentation and Point-scoring.

In: Beijing International Review of Education 2(3), S. 1-16.

(Für-)Sorge.

In: Sebastian Schinkel, Fanny Hösel, Sina-Mareen Köhler, Alexandra König, Elisabeth Schilling, Julia Schreiber, Regina Soremski, Maren Zschach (Hg.): Zeit im Lebensverlauf. Ein Glossar. Bielefeld: Transcript.

KING, VERA; GERISCH, BENIGNA; SCHREIBER, JULIA (2020)

„... To really have everything completely perfect”: On the psychodynamics of contemporary forms of body optimization.

In: Psychoanalytic Psychology 37(2), S. 148-157.

KING, VERA; GERISCH, BENIGNA; ET AL. (2020)

Der perfektionierte und der malträtierte Körper. Optimierungspraktiken zwischen Pathologie und neuer Normalität.

In: Psychodynamische Psychotherapie, 19(4), S. 394–404. DOI: [10.21706/pdp-19-4-394](https://doi.org/10.21706/pdp-19-4-394).

KING, VERA; SCHMID NOERR, GUNZELIN (2020)

Conceptions of the superego in sociological and socio-psychological analyses.

In: The International Journal of Psychoanalysis, 101(4), S. 740–756. DOI: [10.1080/00207578.2020.1780734](https://doi.org/10.1080/00207578.2020.1780734).

KLEINER, BETTINA (2020)

Lebenslagen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*und inter*geschlechtlichen sowie genderqueeren (Kindern und) Jugendlichen.

In: Maika Böhm; Stefan Timmermanns (Hg.): Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt: interdisziplinäre Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. Basel: Beltz Juventa, S. 40-54.

Sexuelle und soziale Scham. Zur unterschiedlichen Bedeutung dieser Affekte in Rückkehr nach Reims.

In: Karolin Kalmbach, Elke Kleinau, Susanne Völker (Hg.): Eribon revisited – Perspektiven der Gender und Queer Studies. Wiesbaden: Springer VS, S. 49-64. DOI: [10.1007/978-3-658-32196-3_4](https://doi.org/10.1007/978-3-658-32196-3_4).

KLEINER, BETTINA; THIELEN MARC (2020)

Kinship trouble? Eine Exploration zum Zusammenhang von Flucht und queeren Verwandtschaftspraktiken.

In: GENDER Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft 12 (Sonderheft 5), S. 188-203, DOI: [10.3224/84742431](https://doi.org/10.3224/84742431).

KULAÇATAN, MELTEM (2020)

Feministisch begründete Deutungshoheiten und Zusammenhänge in Geschlechterdiskursen über Musliminnen in Deutschland.

In: Ulrike Lingen-Ali; Paul Mecheril (Hg.): Geschlechterdiskurse in der Migrationsgesellschaft. Bielefeld: transcript-Verlag, S. 141-164. DOI: [10.14361/9783839453391-007](https://doi.org/10.14361/9783839453391-007).

Geschlechterrelevante Attraktivitätsmerkmale im Kontext islamistischer Radikalisierung.

In: Katajun Amirpur (Hg.): MuslimInnen auf neuen Wegen. Würzburg: Ergon, S. 119-140. DOI: [10.5771/9783956507106-119](https://doi.org/10.5771/9783956507106-119).

Gender und Religion. Annäherung an religiöse Positionierungen im Kontext muslimischer Lebenswelten.

In: Meltem Kulaçatan and Harry Harun Behr (Hg.): Migration, Religion, Gender und Bildung. Bielefeld: transcript, S. 307-328. DOI: [10.14361/9783839444511-014](https://doi.org/10.14361/9783839444511-014).

LANGER, PHIL C. (2020)

Keine Zukunft. Nirgends.

In: Patricia Tolle (Hg.): Von vernünftigen und unvernünftigen Zuständen. Kritische Reflexionen zum Krieg als Gesellschaftszustand. Gießen: Psychosozial-Verlag, S. 109-144. DOI: [10.30820/9783837977004-109](https://doi.org/10.30820/9783837977004-109).

LEIBLFINGER, MICHAEL; PRIELER, VERONIKA; SCHWITER, KARIN; STEINER, JENNIFER; BENAZHA, ARANKA; LUTZ, HELMA (2020)

Impact of COVID-19 policy responses on live-in care workers in Austria, Germany, and Switzerland.

In: Journal of Long-Term Care, 2020, S. 144 – 150, DOI: [10.31389/jltc.51](https://doi.org/10.31389/jltc.51).

LEINIUS, JOHANNA (2020)

Sozialökologische Bewegungen in Lateinamerika: Bedeutungen von ‚Natur‘ in Wasserkonflikten in Peru.

In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen 33(4), S. 740-753. DOI: [10.1515/fjsb-2020-0067](https://doi.org/10.1515/fjsb-2020-0067).

Postcolonial Feminist Ethics and the Politics of Research Collaborations across North-South Divides.

In: Daniel Bendix, Franziska Müller, Aram Ziai (Hg.): Beyond the Master's Tools?: Decolonizing Knowledge Orders, Research Methods and Teaching. Lanham: Rowman & Littlefield, S. 71-91.

Constructing Solidarity Across Difference in Feminist Encounters.

In: Open Gender Journal 4. DOI: [10.25595/1938](https://doi.org/10.25595/1938).

LEONTOWITSCH, MIRANDA; WOLF, FRIEDRICH (2020)

Alter(n) und Mündigkeit im generationalen Feld.

In: Sabine Andresen, Dieter Nittel, Christiane Thompson (Hg.): Erziehung nach Auschwitz: zur Aktualität von Adornos Maxime im Zeichen einer historischen Kontextualisierung. Frankfurt a.M.: Johann W. Goethe Universität (= Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft 22), S. 185-200.

LIEBSCH, KATHARINA; RUPPERT, UTA; SCHEITERBAUER, TANJA SCHEITERBAUER (2020)

»Are you ready for a Tahrir moment?« – Graffiti und feministischer Aktivismus in der ägyptischen Revolution.

In: Feministische Studien 38(1), S. 128-136, DOI: [10.1515/fs-2020-0008](https://doi.org/10.1515/fs-2020-0008).

LÖW, CHRISTINE (2020)

Gender and Indigenous concepts of climate protection: a critical revision of REDD+ projects.

In: Current Opinion in Environmental Sustainability 43, S. 91-98. DOI: [10.1016/j.cosust.2020.03.002](https://doi.org/10.1016/j.cosust.2020.03.002).

LÖW, CHRISTINE; SCHEITERBAUER, TANJA (2020)

Die kurdische Frauenbewegung in Rojava – Kämpfe um Befreiung und Demokratie im Konflikt in Syrien.

In: Feministische Studien 38(1), 110-127, DOI: [10.1515/fs-2020-0007](https://doi.org/10.1515/fs-2020-0007).

LUTZ, HELMA (2020)

Rassismuskritische Perspektiven auf Gender und Migration. Eine intersektionelle Perspektive.

In: Meltem Kulaçatan, Harry Harun Behr (Hg.): Migration, Religion, Gender und Bildung. Beiträge zu einem erweiterten Verständnis von Intersektionalität. Bielefeld: transcript, S. 211-230.

LUTZ, HELMA; SCHMIDBAUER, MARIANNE (2020)

Geschlechterverhältnisse im 21. Jahrhundert.

In: Informationen zur politischen Bildung: Heft 342 Geschlechterdemokratie, S. 4-19. URL: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/informationen-zur-politischen-bildung/307470/geschlechterdemokratie>.

LUTZ, HELMA; BENAZHA, ARANKA VANESSA (2020)

Transnationale soziale Ungleichheiten: Migrantische Care- und Haushaltsarbeit.

In: Astrid Biele Mefebue, Andrea Bührmann, Sabine Grenz (Hg.): Handbuch Intersektionalitätsforschung. DOI: [10.1007/978-3-658-26613-4_36-1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-26613-4_36-1).

MAGEZA-BARTHEL, RIRHANDU (2020)

Afrika und China: Eine vielfach verwobene Geschichte.

In: Feministische Studien 38(1), S.94-109, DOI: [10.1515/fs-2020-0006](https://doi.org/10.1515/fs-2020-0006).

MAGEZA-BARTHEL, RIRHANDU; RUPPERT, UTA (2020)

Bringing Transnationalism Back In: On Gender Politics in South Africa's China Interactions.

In: Anthony Ross, Uta Ruppert (Hg.): Reconfiguring Transregionalisation in the Global South. London: Palgrave Macmillan, S. 141-165, DOI: [10.1007/978-3-030-28311-7_8](https://doi.org/10.1007/978-3-030-28311-7_8).

MEHRING, MARION; MEHLHAUS, NICOLAI; OTT, EDWARD; HUMMEL, DIANA (2020)

A systematic review of biodiversity and demographic change: A misinterpreted relationship?

In: Ambio 49, S. 1297-1312, DOI: [10.1007/s13280-019-01276-w](https://doi.org/10.1007/s13280-019-01276-w).

RICHARD, BIRGIT (2020)

Grufties, Trad Goth und Black Metal: Ein Streifzug durch die „Symbolik des Todes und des Bösen“ in gegenwärtigen schwarzen Mehrgenerationen-Musikkulturen.

In: Anja Gibson, Merle Hummrich, Rolf-Torsten Kramer (Hg.): Rekonstruktive Jugend(kultur)forschung. Wiesbaden: Springer VS, S. 203-217. DOI: [10.1007/978-3-658-25094-2_11](https://doi.org/10.1007/978-3-658-25094-2_11).

RICHTER, SOPHIA; FRIEBERTSHÄUSER, BARBARA (2020)

Die Welt des Studiums forschend erkunden – Ethnographie, Habitus und Fachkulturforschung. Eine Einleitung.

In: Dies.: Studieren - Forschen - Praxis. Erziehungswissenschaftliche Erkundungen im Feld universitären Lebens. Frankfurt a.M.: Johann W. Goethe Universität (= Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft 20), S. 11-20.

RUOKONEN-ENGLER; MINNA-KRISTIINA; WOLDE, ANJA (2020)

Changing Institutions: Diversität als Herausforderung für Hochschulen in einer globalisierten, postmigrantischen Gesellschaft.

In: Katrin Huxel, Juliane Karakayali, Ewa Palenga-Möllenbeck, Marianne Schmidbaur, Kyoko Shinozaki, Tina Spies, Linda Supik, Elisabeth Tuidler (Hg.): Postmigrantisch gelesen. Transnationalität, Gender, Care. Bielefeld: transcript-Verlag, S. 285-304. DOI: [10.14361/9783839447284-017](https://doi.org/10.14361/9783839447284-017).

RUPPERT, UTA (2020)

Einleitung: Zukunftsbilanz. Annäherungen an transnationale Feminismen 25 Jahre nach Peking.

In: Feministische Studien 38(1), S. 3-19, DOI: [10.1515/fs-2020-0001](https://doi.org/10.1515/fs-2020-0001).

RUPPERT, UTA; SCHEITERBAUER, TANJA; LUTZ, HELMA (2020)

Feminisms of the Global South: Critical thinking and collective struggles: An introduction.

In: European Journal of Women's Studies 27(4), DOI: [10.1177/1350506820951938](https://doi.org/10.1177/1350506820951938).

RUPPERT, UTA; SCHEITERBAUER, TANJA; DHAWAN, NIKITA; FRANKE, ESTHER; KHALED, RADWA; WICHTERICH, CHRISTA (2020)

Transformationen entstehen im Prozess: Transnationale Feminismen zwischen Dekolonisierung, imperialen Verwobenheiten und der Suche nach neuen Solidaritäten.

In: Feministische Studien 38(1), S. 21-38. DOI: [10.1515/fs-2020-0002](https://doi.org/10.1515/fs-2020-0002).

SACKSOFSKY, UTE (2020)

Das Grundgesetz und die Gleichberechtigung.

In: epd-Dokumentation 7: 70 Jahre Grundgesetz – „Was ist unsere Verfassung wert?“ (= Beiträge der Sommertagung des Politischen Clubs der Evangelischen Akademie Tutzing, 21. bis 23. Juni 2019), S. 23 – 28.

Geschlechterverhältnisse im Recht.

In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Geschlechterdemokratie, Informationen zur politischen Bildung Nr. 342, S. 54-63.

SCHRAMM, ENGELBERT; HUMMEL, DIANA; MEHRING, MARION (2020)

Die Soziale Ökologie und ihr Beitrag zu einer Gestaltung des Naturschutzes.

In: Natur und Landschaft 95(9/10), S. 397-406.

SCHRÖTER, SUSANNE (2020)

Leading the way. Women's activism, theology and women's rights in Southeast Asia.

In: El Omari, Dina; Hammer, Juliane; Khorchide, Mouhanad (Hg.): Muslim Women and Gender Justice: Concepts, Sources, and Histories. London, New York: Routledge, S. 237-258, DOI: [10.4324/9781351025348](https://doi.org/10.4324/9781351025348).

SCHULTZ, SUSANNE; KYERE, ANTHEA (2020)

Humanvermögen und Zeitpolitik als familienpolitische Konzepte in Deutschland. Eine Kritik aus der Perspektive der Reproductive Justice.

In: Regina-Maria Dackweiler, Alexandra Rau, Reinhild Schäfer (Hg.): Frauen und Armut – Feministische Perspektiven. Opladen: Barbara Budrich (= Geschlechterforschung für die Praxis 5), S. 201-215.

SPECK, SARAH (2020)

Zuhause arbeiten. Eine geschlechtersoziologische Betrachtung des ‚Homeoffice‘ im Kontext der Corona-Krise.

In: Michael Volkmer, Karin Werner (Hg.): Die Corona-Gesellschaft. Analysen zur Lage und Perspektiven für die Zukunft. Bielefeld: transcript, S. 135-144.

Paradoxien der Modernisierung.

In: Barbara Rendtorff, Claudia Mahs, Anne-Dorothee Warmuth (Hg.): Geschlechterverwirrungen. Was wir wissen, was wir glauben und was nicht stimmt. Frankfurt/New York: Campus, S. 109-115.

Zur Produktivität der Geschlechterordnung.

In: Bundeszentrale für politische Bildung, Bundeskunsthalle (Hg.): Wir Kapitalisten. Katalog zur Ausstellung. Bonn, S. 42-45.

STAACK, MICHAEL (2020)

Ob ‚Frauen‘ ‚Fighter‘ sein können. Zur Un-/Möglichkeit von Geschlechtergleichheit und Diversität im Mixed Martial Arts.

In: Halyna Leontiy, Miklas Schulz (Hg.): Diversität und Ethnografie. Wissensproduktion an den Grenzen und die Grenzen der Wissensproduktion. Wiesbaden: Springer VS, S. 367-393.

STAACK, MICHAEL; GRYBOS NATALIA (2020)

Geschlechter-Konstruktionen in Kampfsport-Trainings. Ein praxeologischer Vergleich von Mixed Martial Arts und Karate.

In: Judith Conrads, Judith von der Heyde (Hg.): Bewegte Körper – bewegtes Geschlecht. Interdisziplinäre Perspektiven auf die Konstruktion von Geschlecht im Sport. Opladen: Barbara Budrich (= L'AGENDa 4), S. 37-54.

THOMAS, TANJA; WISCHERMANN, ULLA (2020)

Einleitung: Feministische Theorie und Kritische Medienkulturanalyse – Verortungen in sozialer Bewegung, Gesellschaftskritik, reflexiver Wissenschaft und Emanzipationsvision.

In: Dies. (Hg.): Feministische Theorie und Kritische Medienkulturanalyse. Ausgangspunkte und Perspektiven. Bielefeld: transcript, S. 11-21.

THOMPSON, VANESSA E. (2020)

Von der Rückkehr nach Reims zur Vielfalt der Kämpfe.

In: Karolin Kalmbach, Elke Kleinau, Susanne Völker (Hg.): Eribon revisited – Perspektiven der Gender und Queer Studies. Wiesbaden: Springer VS, S. 125-140. DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-658-32196-3_8.

Verschränkte Beschlagnahmen: Postkoloniale Perspektiven auf die Strafgesellschaft.

In: Frider Vogelmann F. (Hg.): Fragmente eines Willens zum Wissen. Michel Foucaults Vorlesungen 1970 - 1984. Heidelberg: J.B. Metzler, S. 51-70. DOI: [10.1007/978-3-662-61821-9_4](https://doi.org/10.1007/978-3-662-61821-9_4).

VILLA, PAULA-IRENE; SPECK, SARAH (2020)

Das Unbehagen mit den Gender Studies. Ein Gespräch zum Verhältnis von Wissenschaft und Politik.

In: Open Gender Journal. DOI: [10.17169/ogj.2020.141](https://doi.org/10.17169/ogj.2020.141).

VERSCHUER, FRANZISKA (2020)

Freezing lives, preserving humanism: cryonics and the promise of Dezoefication.

In: Distinktion: Journal of Social Theory 21(2), S. 143-161.

WERNLI, MARTINA (2020)

Crisanta. Mexikanische Novelle (1951).

In: Carola Hilmes, Ilse Nagelschmidt: Anna Seghers-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: J. B. Metzler, S. 105-107, DOI: [10.1007/978-3-476-05665-8_16](https://doi.org/10.1007/978-3-476-05665-8_16).

„Weiber“ und Trunkenheit. Unzurechnungsfähigkeit im juristischen Diskurs um 1800.

In: Susanne Düwell (Hg.): Verbrechen aus Leidenschaft. Kriminalpsychologische und literarische Verhandlungen von Unzurechnungsfähigkeit (1790-1840). Berlin: Kulturverlag Kadmos, S. 76-93.

WERNLI, MARTINA (2020)

Das wirkliche Blau. Eine Geschichte aus Mexiko (1967).

In: Carola Hilmes, Ilse Nagelschmidt: Anna Seghers-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Stuttgart: J. B. Metzler, S. 139-142, DOI: [10.1007/978-3-476-05665-8_23](https://doi.org/10.1007/978-3-476-05665-8_23).

Ruth Schweikert.

In: Carola Hilmes (Hg.): Schriftstellerinnen III. München: edition text + kritik (KLG Extrakt), S. 105-110.

WISCHERMANN, ULLA (2020)

Privatheit und Öffentlichkeit in feministischer Theorie.

In: Tanja Thomas, dies. (Hg.): Feministische Theorie und Kritische Medienkulturanalyse. Ausgangspunkte und Perspektiven. Bielefeld: transcript, S. 243-259.

Weitere

CAVALLERO, LUCI; GAGO, VERÓNICA (2020)

Crack Up! Eine feministische Agenda für die Post-Pandemie. Übers. Sarah Speck und Alex Wischnewski.

URL: <https://www.rosalux.de/news/id/42027/crack-up>.

GRATZ, MANDY; ZÜRN, ANJA (2020)

Naturverhältnisse feministisch denken. Anforderungen an einen aktuellen Ökofeminismus.

In: Forum Wissenschaft 3/2020. URL: <https://www.linksnet.de/artikel/48050>.

LÖW, CHRISTINE (2020)

Defending the commons: Under the cover of the pandemic, stealth land grabs are going on in India, 06.07.2020.

In: Open Democracy. Free Thinking for the World. URL: <https://www.opendemocracy.net/en/oureconomy/under-cover-pandemic-stealth-land-grabs-are-ongoing-india/>.

LÖW, CHRISTINE (2020)

Pandemie // Corona, postkolonialer Feminismus und Necropolitics in Indien, 08.10.2020. In: blog interdisziplinäre geschlechterforschung.

URL: <https://www.gender-blog.de/beitrag/corona-und-necropolitics/>.

LÖW, CHRISTINE, ET AL. (2020)

Die Notwendigkeit einer feministischen Analyse der Corona-Krise. Ausgangspunkte für eine demokratische, solidarische und intersektionale Gesellschaftsvision. Appell der Sektion Politik und Geschlecht in der DVPW zum (wissenschafts-)politischen Umgang mit der COVID 19-Pandemie, 12.06.2020.

URL: https://www.dvpw.de/fileadmin/user_upload/sek_politik_und_geschlecht/Appell_der_Sektion_Politik_und_Geschlecht_in_der_DVPW_zum_wissenschafts-_politischen_Umgang_mit_der_COVID_19-Pandemie.pdf

Forschungsprojekte

Die Mitglieder des Cornelia Goethe Centrums forschen zu den Bedeutungen und Problemen der Geschlechterverhältnisse in allen gesellschaftlichen Bereichen. Hierzu zählen die symbolischen Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit, aber auch die sozialen Ungleichheiten und Machtverhältnisse, in die sie eingebunden sind. Die Forschung greift aktuelle gesellschaftspolitische Fragen auf und zeichnet sich durch das Interesse an theoretischen Neuorientierungen, soziokulturellen Differenzierungsprozessen und internationalen Entwicklungen aus. Die Forschungsprojekte werden von internationalen und nationalen Drittmittelgeber*innen gefördert, so z. B. von der Europäischen Union, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, dem Land Hessen und der Hans-Böckler-Stiftung.

STRENGTHENING THE KOREAN STUDIES EDUCATION CAPACITY THROUGH THE GLOCALIZATION OF FRANKFURT KOREAN STUDIES

Projektleitung: Prof. Yonson Ahn

Projektmitarbeiter*innen: Dr. Sabine Burghart; Dr. Hyuk-Sook Kim

Laufzeit: 2018 – 2021

TRANSNATIONAL MOBILITY AND BELONGING: KOREAN MIGRANTS IN SOUTH AFRICA

Projektleitung: Prof. Yonson Ahn

Laufzeit: seit 2013

DIE LEBENSITUATION VON GEFLÜCHTETEN IN BRANDENBURG. SOZIALE SICHERUNG, FAMILIÄRE SORGEARBEIT UND TRANSNATIONALITÄT

Projektleitung: Prof. Anna Amelina

Laufzeit: 2018 – 2020

DEUTSCH-FRANZÖSISCHE PUBLIKATIONEN, DIE AUS DEN ANALYSEERGEBNISSEN DER FORSCHUNG ZUR BIOGRAPHISCHEN EVALUIERUNG AN MIGRANTEN GERICHTETE PUBLIC POLICIES IN STRASSBURG UND FRANKFURT ENTSTEHEN

Projektleitung: Prof. Ursula Apitzsch

Laufzeit: 2019 – 2020

ECONOMIES OF HOPE AND THE COMMODIFICATION OF LIFE ITSELF: BIO-OBJECTS AS TECHNOSCIENTIFIC MATTERS OF CARE

Projektleitung: Dr. Josef Barla

KLIMARHÖN - AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS AUF AQUATISCHE ÖKOSYSTEME UND WASSERVERSORGUNG IM BIOSPHÄRENRESERVAT RHÖN: PARTIZIPATIVE RISIKOBEWERTUNG UND ENTWICKLUNG VON ANPASSUNGSMASSNAHMEN

Projektleitung: Prof. Birgit Blättel-Mink, Prof. Petra Döll

Projektmitarbeiter*innen: Max Czymai

Laufzeit: 2019 - 2022

NEUVERHANDLUNG VON FAMILIE, VERWANDTSCHAFT UND GESCHLECHT? DIE NUTZUNG VON REPRODUKTIONSTECHNOLOGIEN DURCH LESBISCHE PAARE

Projektleitung: Sarah Dionisius

Laufzeit: seit 2013

ZUM GESTALTWANDEL DES RELIGIÖSEN UND SEINER RÄUME. UNTERSUCHUNG EINER WECHSELSEITIGEN KONSTITUTION

Projektleitung: Dr. phil. Stefanie Duttweiler

GANZTAGSSCHULKULTUREN. EIN FELDFORSCHUNGSPROJEKT.

Projektleitung: Prof. Barbara Friebertshäuser

Projektmitarbeiter*innen: Sophia Richter, Anna Bitzer, Antje Langer

Laufzeit: seit 2009

SOZIOLOGIE DER SPORTSUCHT. EINE MEHREBENENANALYSE.

Projektleitung: Prof. Robert Gugutzer, Karl-Heinrich Bette.

BEYOND DECENT WORK: THE CULTURAL POLITICAL ECONOMY OF LABOUR STRUGGLES IN INDONESIA

Projektleitung: Dr. Felix Hauf

Laufzeit: seit 2015

DFG-GRADUIERTENKOLLEG "KONFIGURATIONEN DES FILMS"

Projektleitung: Prof. Vinzenz Hediger

Laufzeit: 2017 - 2026

HERA JRP PUBLIC SPACES PROJECT VICTOR-E (VISUAL CULTURE OF TRAUMA, OBLITERATION, AND RECONSTRUCTION IN POST-WAR EUROPE)

Projektleitung: Prof. Vinzenz Hediger

Kooperationspartner*innen: Francesco Pitassio, University of Udine, Sylvie Lindeperg, Paris-1, and Lucie Cesalkova, Charles University Prague, and in partnership with DFF, Archivio Nazionale del Cinema d'Impresa Ivrea, Nardony Film Archiv Prague and ACE Bruxelles

Laufzeit: 2019 - 2022

ANNA SEGHERS-HANDBUCH: LEBEN, WERK, WIRKUNG

Projektleitung: Prof. Carola Hilmes; Prof. Ilse Nagelschmidt

Laufzeit: 2018 – 2020

DEUTSCH-INDISCHER KULTURTRANSFER: AUF DER SUCHE NACH EINER DRITTEN POSITION

Projektleitung: Prof. Carola Hilmes

Kooperation mit den Universitäten in New Delhi (JNU: Prof. Madhu Sahni; DU: Prof. Mazumdar)

ALLTAG DER FRAUEN IM GETTO VON LODZ

Projektleitung: Prof. Carola Hilmes

„DIE SCHWARZE BOTIN“ (1976-1986/87): EINE BESTANDSAUFNAHME DER ESSAYS DER SCHRIFTSTELLERINNEN UND KÜNSTLERINNEN

Projektleitung: Prof. Carola Hilmes

SCHRIFTSTELLERINNEN IM EXIL: GRETE WEIL; EMMA KANN; ELISABETH MEYER (REISESCHRIFTSTELLERIN)

Projektleitung: Prof. Carola Hilmes

NORMA – NORMATIVE KONFLIKTE IM BEREICH BIODIVERSITÄT

Projektleitung: PD Diana Hummel

Projektmitarbeiter*innen: Thomas Fickel; Dr. Alexandra Lux

Laufzeit: 2016 – 2021

DAS VERMESSENE LEBEN. PRODUKTIVE UND KONTRAPRODUKTIVE FOLGEN DER QUANTIFIZIERUNG IN DER DIGITAL OPTIMIERENDEN GESELLSCHAFT

Projektleitung: Prof. Vera King; Prof. Benigna Gerisch; Prof. Hartmut Rosa
Laufzeit: 2018 – 2023

GESCHLECHT IM KONTEXT DER ‚OPTIMIERUNG VON ELTERN SCHAFT‘ DURCH REPRODUKTIONSMEDIZIN

Projektleitung: Prof. Vera King, Dr. des. Julia Schreiber

Förderung: Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität & Dekanat des FB 03,
Förderlinie ‚kleine Genderprojekte‘ zur Nachwuchsförderung
Laufzeit: Oktober 2020 – Dezember 2021

DIE SOZIALE UND PSYCHISCHE BEDEUTUNG DER BEZIEHUNG ZU PROFESSIONELLEN BETREUER/INNEN FÜR INTEGRATIONSWEGE UND ADOLESCENTE ENTWICKLUNGEN VON UNBEGLEITETEN MINDERJÄHRIGEN FLÜCHTLINGEN IN VOLLSTATIONÄREN JUGENDHILFEINRICHTUNGEN (AUF-2)

Projektleitung: Prof. Vera King

Projektmitarbeiter*innen: Mahsa Huston

Laufzeit: Oktober 2020 - September 2021

PROMOTIONSKOLLEG: PSYCHOSOZIALE FOLGEN VON MIGRATION UND FLUCHT – GENERATIONALE DYNAMIKEN UND ADOLESCENTE VERLÄUFE

Projektleitung: Prof. Vera King; Prof. Patrick Meurs, Prof. Heinz Weiß

Projektpartner*innen: Prof. Hans-Christoph Koller

Laufzeit: seit 2018

VOM HEIMLICHEN LEHRPLAN ZUR AFFIRMATION VON VERSCHIEDENHEIT!? GESCHLECHTERBILDUNG AN HESSISCHEN SCHULEN MIT COURAGE

Projektleitung: Prof. in Dr. Bettina Kleiner

Projektmitarbeiter*innen: Clara Kretzschmar

Laufzeit: seit 2020

MOBILES ALTERN: TRANSNATIONALE PENDELPRAXEN UND CARE-NETZWERKE VON MENSCHEN IM RUHESTAND ZWISCHEN DER TÜRKEI UND DEUTSCHLAND

Projektleitung: Prof. Kira Kosnick

Projektmitarbeiter*innen: Dr. Elifcan Karacan, Dr. Cagri Kahveci, Nur Demir

Laufzeit: seit 2017

ARTSCIED – PLATTFORM FÜR DIE ENTWICKLUNG, PRÄSENTATION UND VERMITTLUNG VON LEHR-FORSCHUNGSPROJEKTE AN DER SCHNITTSTELLE VON KULTUR- UND NATURWISSENSCHAFTEN

Projektleitung: Prof. Verena Kuni und Prof. Paul W. Dierkes

Laufzeit: seit 2013

FROM FLYING FLATIRONS TO TALKING TUPPERWARE AND BEYOND: ARTISTIC HACKS AND (RE)INVENTIONS OF EVERYDAY TECHNOLOGIES / ZUR KÜNSTLERISCHEN AUSEINANDERSETZUNG MIT ALLTAGSTECHNOLOGIEN

Projektleitung: Prof. Verena Kuni

DACHPROJEKT: IMAGINATIONEN UND PRODUKTIONEN VON NATUR-KULTUR-TECHNIK-VERHÄLTNISSEN / TECHNONATURECULTURES

Projektleitung: Prof. Verena Kuni

Teilprojekt: *Insekten-Imagologie: Zur Imagologie und Metaphorologie Staaten bildender Insekten in Wissenschaft, Populärkultur und Kunst*

Teilprojekt: *Cyborg-Konfigurationen: Konzepte, Imaginationen und Konstruktionen – Utopien und Realitäten kybernetischer Organismen*

Teilprojekt: *Pflanzen-Kommunikation: Projektionen und Perspektiven an den Schnittstellen von Wissenschaft, Kultur und Kunst von der Neuzeit bis zur Gegenwart*

Teilprojekt: *Botanische Mediologie: Mediologie der Botanik – Botanik und/als Mediologie*

DACHPROJEKT: [IN]VISIBILIA – ÄSTHETIKEN UND POLITIKEN VON (UN) SICHTBARKEIT – IMAGINATION, REPRÄSENTATION, BEDEUTUNGS-PRODUKTION.

Projektleitung: Prof. Verena Kuni

Teilprojekt: *(UN)SICHTBARE TYPOLOGIEN: Typisierung und/als Entzug Ästhetiken und Politiken, Dispositives und Displays einer Kulturtechnik und Institution in Wissenschaft, Kunst und Populärkultur*

Teilprojekt: *Medien-Hantologien: Zur Phänomenologie, Ästhetiken und Politiken von Okkultation und Erscheinung in Medienkulturen*

Teilprojekt: *Künstler-Bilder: Bilder vom Künstler – Tradition und Transformation*

Teilprojekt: *Künstler – Magier – Alchemisten: Identifikation und Projektion im Spannungsfeld von Produktion und Rezeption*

Teilprojekt: *It's Magic!*

Teilprojekt: *Artists as Media: Imagination and/as Image – From History to Present*

Teilprojekt: *Kunst der Verdunklung: Ästhetiken und Politiken der Okkultation*

CRYOSOCIETIES: SUSPENDED LIFE – EXPLORING CRYOPRESERVATION PRACTICES IN CONTEMPORARY SOCIETIES

Projektleitung: Prof. Thomas Lemke

Projektmitarbeiter*innen: Dr. Sara Lafuente Funes; Veit Braun, Ruzana Liburkina

Laufzeit: 2019 – 2024

GUTE SORGEARBEIT? TRANSNATIONALE HOME CARE ARRANGEMENTS

Projektleitung: Prof. Helma Lutz

Projektmitarbeiterinnen: Dr. Ewa Palenga-Möllenbeck; Aranka Vanessa Benazha

Laufzeit: 2017 – 2020

ROMANTIK & MIGRATION. EINE WISSENSGESCHICHTE

Projektleitung: Prof. Frederike Middelhoff

NATÜRLICHE AUTARKIE. ZUR ROMANTISCHEN DISKUSSION ÜBER DIE HEILKRÄFTE DER NATUR (VIS NATURAE MEDICATRIX)

Projektleitung: Prof. Frederike Middelhoff

MOBILITY BEYOND THE HUMAN

Projektleitung: Prof. Frederike Middelhoff

ZWISCHENSPRACHENSCHREIBEN. TRANSLINGUALE LYRIK NACH 2000

Projektleitung: Prof. Frederike Middelhoff

FEMINISTISCHE PERSPEKTIVEN AUF MENSCH-NATUR-VERHÄLTNISSE

Projektleitung: Prof. Susanne Opfermann

Verbundprojekt: *Wissenspraktiken und Wirkungsketten*:

mit Prof. Susanne Bauer, Blättel-Mink, Birgit Prof., Dr. Diana Hummel, Prof. Verena Kuni, Prof. Susanne Opfermann, Dr. Tanja Scheiterbauer, Dr. Eva Sänger, Dr. Susanne Lettow und Dr. Christine Löw

KONSUMÄSTHETIK – FORMEN DES UMGANGS MIT KÄUFLICHEN DINGEN

Projektleitung: Prof. Birgit Richard

Projektpartner*innen: Prof. Moritz Baßler, Prof. Heinz Drügh, Prof. Wolfgang Ullrich

Laufzeit: seit 2013

GEGENWARTSÄSTHETIK – KATEGORIEN FÜR EINE KUNST UND NATUR IN DER ENTFREMDUNG

Projektleitung: Prof. Birgit Richard

Projektpartner*innen: Prof. Heinz Drügh, Prof. Moritz Baßler und PD Daniel Hornuff, Jana Müller, Niklas Reischach, Dr. Katja Gunkel (Assoziierte Wissenschaftlerin)

Laufzeit: seit 2017

DATEN UND FAKTEN ZUR REPRÄSENTANZ VON FRAUEN IN DER RECHTSWISSENSCHAFT

Projektleitung: Prof. Ute Sacksofsky

Projektmitarbeiter*innen: Carolin Stix

Laufzeit: seit 2017

STRUKTURWANDEL DES PRIVATEN

Projektleitung: Prof. Sandra Seubert

Laufzeit: 2018 – 2021

DER GLOBALE ISLAM ZWISCHEN ISLAMISTISCHER REVITALISIERUNG UND PROGRESSIVEM AUFBRUCH

Projektleitung: Prof. Susanne Schröter

Projekte im Forschungsschwerpunkt 3: *Zerfaserte Ordnungen: Gesellschaftlicher Zusammenhalt unter Bedingungen radikaler Pluralität*

Projekte im Forschungsschwerpunkt 4: *Überdehnte Ordnungen: Global Governance zwischen De- und Renationalisierung*

Laufzeit: seit 2019

RELIGIÖSE POSITIONIERUNG IM KONTEXT ENDZEITLICHER HEILSERWARTUNG

Projektleitung: Prof. Rebekka Voß

Projektmitarbeiter*innen: PD Elke Morlok

Laufzeit: 2017 – 2020

GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT ALS BEITRAG ZU EINER ERFOLGREICHEN KLIMAPOLITIK

Projektleitung: PD Dr. Diana Hummel

Forschungs- und Projektpartner: Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH (Projektleitung), GenderCC – Women for Climate Justice e.V., Berlin

Projektmitarbeiter*innen: Dr. Immanuel Stieß

Laufzeit: 2016 – 2019

INTEGRATIONSWEGE UND ADOLESCENTE ENTWICKLUNGEN UNBEGLEITETER MINDERJÄHRIGER FLÜCHTLINGE IN VOLLSTATIONÄREN JUGENDHILFEEINRICHTUNGEN

Projektleitung: Prof. Dr. Vera King

Laufzeit: 2017 – 2019

BIOGRAPHISCHE ‚OPTIMIERUNG‘ VON ELTERN SCHAFT DURCH REPRODUKTIONSMEDIZIN. VERÄNDERUNGEN VON FAMILIENPLANUNG UND GESCHLECHTERBEDEUTUNGEN

Projektleitung: Prof. Dr. Vera King; Dr. des. Julia Schreiber

Laufzeit: 2018 – 2019

RELIGIÖSE SELBSTENTWÜRFE JUNGER MUSLIMINNEN IN PÄDAGOGISCHEN HANDLUNGSFELDERN

Projektleitung: Meltem Kulacatan

Laufzeit: seit 2017

ARTENGINE – ARTIFICIAL LIFE – ANTHROPOLOGICAL AND SOCIOLOGICAL ANALYSIS OF LIFE ENGINEERING

Projektleitung: Prof. Dr. Thomas Lemke

Projektmitarbeiter*innen: Dr. Eva Šlesingerová

Laufzeit: 2017 – 2019

DIE PERSONALISIERUNG DER DEPRESSION – VORAUSSETZUNGEN, DYNAMIKEN UND IMPLIKATIONEN DER PSYCHIATRISCHEN BIOMARKER-FORSCHUNG

Projektleitung: Prof. Dr. Thomas Lemke

Projektmitarbeiter*innen: Jonas Rüppel und Laura Schnieder

Laufzeit: 2017 – 2019

BEDÜRFNISSE UND VERSORGUNG JUNGER VOLLJÄHRIGER FRAUEN IN AKUTEN GEWALTVERHÄLTNISSEN IM KOMMUNALEN HILFESYSTEM

Projektleitung: Dr. Milena Noll

Projektmitarbeiter*innen: Maike Zachrau

Laufzeit: 2017 – 2019

FORMIERUNG EINER NEUEN GESCHLECHTERORDNUNG IN TUNESIEN NACH DER REVOLUTION

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Schröter

Projektmitarbeiter*innen: Sonia Zayed

Laufzeit: 2012 – 2019

NEUIGKEITEN AUS DEM CENTRUM

Neue Geschäftsführung

Prof. Sarah Speck ist seit dem 11. Juli 2020 eine neue stellvertretende geschäftsführende Direktorin des Cornelia Goethe Centrums. Sie folgt Prof. Carola Hilmes, die dem Centrum weiterhin als Direktorin erhalten bleibt.



Neue Mitglieder

Tina Breidenich

ist Lehrer*in für Politik und Wirtschaft sowie Englisch und arbeitet seit 2016 als Pädagogische*r Mitarbeiter*in am Institut für Soziologie. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit und Lehre sind dabei die Themengebiete Intersektionalität, Soziale Ungleichheiten sowie sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im schulischen Kontext. Ehrenamtlich engagiert sich Tina Breidenich in der AG LSBTI der Lehrkräfteakademie und ist Bundessprecher*in der Arbeitsgruppe Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans* und Inter* in der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft.

Lilian Hümmler

ist seit April 2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Soziologie mit dem Schwerpunkt Frauen- und Geschlechterforschung der Goethe-Universität. Von 2018–2020 war sie an der Humboldt-Universität zu Berlin am Lehrbereich Arbeit und Geschlechterverhältnisse tätig. Sie hat Gender Studies, Lateinamerikastudien und Sozialwissenschaften studiert. Arbeitsschwerpunkte: Sexualität und Gewalt, Rechtsextremismusforschung und Geschlecht, feministische Theorien, Soziale Ungleichheit und Intersektionalität. Aktuell promoviert sie zur Verbindung von Scham und sexuell-sexualisierter Gewalt. Lilian Hümmler arbeitet außerdem als Sozialarbeiterin mit Betroffenen sexualisierter Gewalt.



Marília Jöhnk

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft. In ihrem Postdoc-Projekt untersucht sie Mehrsprachigkeit und weibliche Autorschaft in der europäischen Aufklärung (Frankreich, Spanien, Portugal). Die Promotion erfolgte an der Humboldt-Universität zur Poetik des Kolibris. Lateinamerikanische Reiseprosa bei Gabriela Mistral, Mário de Andrade und Henri Michaux (erscheint 2021 bei transcript).



Dr. Eva Kaufholz-Soldat

hat nach ihrem Studium der Mathematik und Wissenschaftsgeschichte in Hamburg in Mainz mit einer Arbeit über die Rezeption der Mathematikerin Sofja Kowalewskaja (1850-1891) inmitten der Diskussionen um das Frauenstudium und des „weiblichen Wesens“ um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert promoviert. Seit April 2018 ist sie an der Goethe-Universität Frankfurt angestellt und besitzt hier, ähnlich wie die meisten Superheld*innen, zwei Identitäten. Einerseits leitet sie das Schreibzentrum am Riedberg, die Dependance des Schreibzentrums für die MINT-Fächer. Zusätzlich wird seit dem Sommer 2020 ihr Projekt über Mathematikerinnen im langen 19. Jahrhundert in Europa und den USA vom HMWK Forschungsschwerpunkt „Dimensionen der Kategorie Geschlecht – Frauen- und Geschlechterforschung in Hessen“ gefördert.



Prof. Lars Meier

ist seit Oktober 2020 Professor für „Soziologie mit dem Schwerpunkt Soziale Ungleichheit“ am Institut für Soziologie. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Soziale Ungleichheiten, Stadt- und Raumsoziologie, Soziale und räumliche Transformationen, Migrationssoziologie, Qualitative Methoden.



Prof. Frederike Middelhoff

ist seit März 2020 W1-Professorin für Neuere Deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Romantikforschung am Fachbereich Neuere Philologien. Ihr Forschungsinteresse gilt dem Zusammenspiel von Literatur und Wissen sowie den Themenfeldern der Environmental Humanities. Weitere Kernbereiche ihrer Forschung bilden die kulturhistorische Mobilitäts- und Migrationsforschung und die Rolle von Schriftstellerinnen und Übersetzerinnen um 1800.



Dr. Berit Völzmann

ist seit 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Öffentliches Recht. Sie hat Rechtswissenschaften studiert und 2014 zum Thema „Geschlechtsdiskriminierende Wirtschaftswerbung. Zur Rechtmäßigkeit eines Verbots geschlechtsdiskriminierender Werbung im UWG“ promoviert. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit der Herrschafts- aber auch der Emanzipationsfunktion von Recht, dazu gehören insbesondere Themen der Legal Gender Studies.



PD Martina Wernli

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Deutsche Sprache und ihre Didaktik. Sie hat Germanistik und Philosophie studiert und wurde mit einer Arbeit zum Schreiben in einer psychiatrischen Klinik um 1900 promoviert. In ihrer Habilitationsschrift zur Literaturgeschichte der Gänsefeder vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert hat sie sich auch intensiv mit den Bedingungen des Schreibens für Frauen auseinandergesetzt.

Neuigkeiten der Mitglieder



Wechsel von Prof. Kira Kosnick an die Europa-Universität Viadrina Frankfurt an der Oder

Prof. Kira Kosnick, ehemals Professorin für Soziologie (Schwerpunkt Kultur und Migration) an der Goethe-Universität wurde 2020 an die Europa-Universität Viadrina berufen. Sie war von 01.10.2017 bis 30.09.2019 stellvertretende geschäftsführende Direktorin des Centrums. Am 05.02.2020 hat das CGC Kira Kosnick im Rahmen eines kleinen Umtrunks verabschiedet.

Ehrendoktorwürde für Prof. Ute Sacksofsky

Prof. Ute Sacksofsky wurde am 18.09.2020 die Ehrendoktorwürde der Universität Wien verliehen. Sie ist seit 2000 Mitglied des Direktoriums des CGC und war von 2010 bis 2015 stellvertretende geschäftsführende Direktorin. Prof. Elisabeth Holzleithner hob in ihrer Laudatio die wissenschaftlichen Verdienste in den Legal Gender Studies und in der Etablierung der juristischen Geschlechterforschung in den Mainstream der Rechtswissenschaften von Prof. Ute Sacksofsky hervor. Die vollständige Verleihung kann auf dem [YouTube-Kanal der Universität Wien](#) angesehen werden. Hier kommen Sie [direkt zur Laudation](#) und hier zur [Danke Rede](#).

Neya Vyas Humanity in Action Fellow 2020/21

Neya Vyas ist für das Jahr 2020/21 [Humanity in Action Fellow](#). Sie wird im Rahmen des Fellowships das **Projekt Legal Aid for Immigrant Women in Frankfurt** umsetzen. Außerdem ist sie seit April diesen Jahres [Redaktionsassistentin](#) beim [Open Gender Journal](#) und ist seit Juli 2020 Mitglied bei [Women In Development Europe+](#).

Dr. Kristina Lepold Juniorprofessorin an der HU

Dr. Kristina Lepold ist seit Beginn des Wintersemester 2020/21 Juniorprofessorin für Sozialphilosophie/Kritische Theorie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie war gemeinsam mit Dr. Martina Martínez Mateo maßgeblich an der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Institut für Philosophie und dem BANebenfach Gender Studies beteiligt.

Dr. Nicole Kramer Juniorprofessorin für Zeitgeschichte

Das CGC-Mitglied Dr. Nicole Kramer ist seit November 2020 Juniorprofessorin für Zeitgeschichte am Historischen Institut der Universität zu Köln. Aktuelle Informationen zu ihren Publikationen und Forschungsprojekten finden Sie auf der [Homepage des Historischen Instituts](#).

Neuigkeiten aus dem Centrum

CGC jetzt auch auf YouTube

Das Cornelia Goethe Centrum ist seit dem Frühjahr 2020 auch auf [YouTube](#). Dort können die Aufzeichnungen von Vorträgen, insbesondere der Colloquien, abgerufen werden.

COVID-19 – Center Blog

Seit dem Sommersemester 2020 ist auf der Seite des Cornelia Goethe Centruns der COVID-19 – Center Blog zu finden. Dort beziehen in loser Folge Expert*innen des Centrum's Position zu den aktuellen Herausforderungen durch die Pandemie.

ERASMUS Staff Exchange mit der Universität Utrecht, Niederlande

2020 besteht die Möglichkeit eines Staff Exchanges mit der der Faculty of Humanities der Universität Utrecht. Es stehen zwei Plätze für Lehrende aus dem Bereich Gender Studies zur Verfügung. Für mehr Informationen wenden Sie sich bitte an [Dr. Anke Reinhold](#).



Pressespiegel

Eine eigene Buchhandlung – Ein Beitrag zu Frauenbuchläden mit **Dr. Marianne Schmidbaur** im *Radio bermuda* vom 12.01.2020.

Zurück an den Herd – Artikel mit **Prof. Ute Gerhard** im Schweizer *Tagesanzeiger* vom 17.02.2020.

Wer wischt den Tisch ab? – Ein Beitrag zur Verteilung von Care-Arbeit mit **Prof. Sarah Speck** im *Freitag* vom 26.02.2020.

Wir sind hier – Statement zum Mordanschlag in Hanau und rechter Gewalt von **Dr. Meltem Kulaçatan** in der *Zeit* vom 26.02.2020.

Equal-Care-Day 2020: Umdenken gefordert: Frauen tragen immer noch Hauptlast der Pflegearbeit – Artikel mit **Prof. Helma Lutz** im *Zweiwochendienst* vom 02.03.2020.

Halbe Rente für die Prinzessin – Artikel mit **Prof. Sarah Speck** im *Neuen Deutschland* vom 07.03.2020.

Paderbornerinnen diskutieren zum Weltfrauentag über Feminismus – Bericht über den Auftakt zum Internationalen Frauentag in Paderborn unter Beteiligung von **Prof. Ute Gerhard** in der *Neuen Westfälischen* vom 09.03.2020.

Frauen bewegen das Netz – Bericht über den Auftakt zum Internationalen Frauentag in Paderborn unter Beteiligung von **Prof. Ute Gerhard** im *Westfalen Blatt* vom 11.03.2020.

L'appel des écrivaines et des universitaires: „Nous exigeons que tombent les égoïsmes nationaux“ – Offener Brief unter Beteiligung von **Prof. Ursula Apitzsch**, **Prof. Ute Gerhard** und **Prof. Lena Inowlocki** in *Le Monde* vom 10.04.2020.

Covid-19 – Futuro & Diritti: Niente steccati: donne protagoniste della ripartenza – Offener Brief unter Beteiligung von **Prof. Ursula Apitzsch** im *Corriere della Serra* vom 11.04.2020.

Große, kleine oder keine Trans*formation? Zur Umsetzung der »dritten Option« an der Goethe-Universität – Ein Beitrag von **Prof. Bettina Kleiner** und **Dr. Marianne Schmidbauer** im *UniReport* vom 16.04.2020, S. 10.

Die Corona-Krise könnte unsere Prioritäten ändern - Ein Beitrag von **Prof. Vera King** und **Prof. Hartmut Rosa** in der *Frankfurter Rundschau* vom 22.04.2020.

Wie die Kita-Schließungen den Kindern und Familien zusetzen – Beitrag mit **Prof. Sarah Speck** zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Arbeitslast von Frauen auf *hessenschau.de* vom 30.04.2020.

Phänomen „Tradwives“ Warum wollen diese Frauen wieder so leben wie in den 50er Jahren? – Artikel mit **Prof. Helma Lutz** im *Kölner Stadtanzeiger* vom 11.05.2020.

Impact of the COVID-19 pandemic on live-in care workers in Germany, Austria, and Switzerland – Beitrag unter Beteiligung von **Aranka Benazha** und **Prof. Helma Lutz** im *COVID-19-Blog der London School of Economics* vom 14.05.2020.

Häusliche Betreuung: Ausbeutung rund um die Uhr – Ein Beitrag mit **Dr. Ewa Palenga-Möllnbeck** im *Deutschlandfunk Kultur* vom 18.05.2020.

„Die unsichtbare Grundlage des Kapitalismus wird sichtbar“ – Ein Gespräch über die Ordnung der Geschlechterverhältnisse unter den Bedingungen der Pandemie mit **Prof. Sarah Speck** in der *Jungle World* vom 20.05.2020.

Rassismus und Polizeigewalt: Was tun, damit wir alle atmen können – Ein Kommentar von **Dr. Vanessa E. Thompson** und **Prof. Daniel Loick** im *Deutschlandfunk Kultur* vom 07.06.2020.

„Die Polizei hat die Methoden der Sklaverei übernommen“ - Ein Interview mit **Dr. Vanessa E. Thompson** im SRF am 14.06.2020.

Die Frauen der Rechten - Feature mit **Prof. Ute Gerhard** im SWR2 vom 17.06.2020.

„Junge Frauen stehen heute unter einem unglaublichen Druck“ – Ein Interview mit **Prof. Ute Gerhard** und **Prof. Sarah Speck** im *ZEITmagazin* vom 19.06.2020.

Defending the commons: Under the cover of the pandemic, stealth land grabs are going on in India - Ein Beitrag von **Dr. Christine Löw** auf *opendemocracy.org* vom 06.07.2020.

Corona-Pandemie wirft Fragen der Ungleichheit auf: Intersektionalität – ein zentrales Konzept feministischer Gegenwartsanalyse - Ein Beitrag von **Prof. Bettina Kleiner**, **Prof. Helma Lutz** und **Dr. Marianne Schmidbauer** im *UniReport* | Nr. 4 | 16. Juli 2020 | Jahrgang 53 | Goethe-Universität Frankfurt am Main, Seite 16.

JLU Gießen: Diskussion über Lehren aus „Black Lives Matter“-Protesten - Ein Bericht mit **Dr. Rirhandu Mageza-Barthel** im *Gießener Anzeiger* vom 17.07.2020.

Homeoffice verschärft Ungleichheit - Ein Interview mit **Prof. Sarah Speck** für *GOETHE-UNI online* vom 27.08.2020.

Warum auch Männer die „Body Positivity“-Bewegung brauchen - Artikel mit **Prof. Robert Gugutzer** in der *Welt* vom 04.09.2020.

Allianzen schmieden. Ein Bericht vom ‚Jewish Women Empowerment Summit‘ mit **Meltem Kulaçatan** in der *Jüdischen Allgemeinen* vom 10.09.2020.

Rechtsextremismus in Sicherheitsbehörden: Den Blick nach rechts schärfen. Ein Beitrag mit **Dr. Vanessa E. Thompson** im *Deutschlandfunk* am 24.09.2020.

Wenn das Wasser knapp wird. Artikel mit **Prof. Birgit Blättel-Mink** in der *Main-Post* vom 26.09.2020.

Warum? Schlechte Jobs in der Altenpflege. Eine Reportage mit **Prof. Helma Lutz** (ab Minute 18:16) zum Thema Arbeitsbedingungen in der Altenpflege im *hr-fernsehen* vom 08.10.2020.

Osteuropäisch, weiblich, älter und aufopfernd. Ein Interview mit **Dr. Ewa Palenga-Möllnbeck** im *neuen deutschland* vom 09.10.2020.

Care Migration. Eine Instagram-Story mit **Prof. Helma Lutz** zum Thema Migration und 24h-Pflege bei *Mädelsabende* vom 10.10.2020.

„Mein Mann ist Künstler“: Wenn die Frau alleine verdient. Ein Podcast mit **Prof. Sarah Speck** bei *Groschenphilosophin* vom 01.11.2020.

Göttinger Sozialwissenschaftlerin: „Ständige Objektivierung von Frauen begünstigt Gewalt“. Ein Artikel mit **Lilian Hümmeler** im *Göttinger Tageblatt* vom 24.11.2020.

Gewalt gegen Frauen ist von Hierarchien geprägt. Ein Artikel mit **Lilian Hümmeler** auf *evangelisch.de* vom 25.11.2020.

Von Vorlieben und Vorurteilen. Ein Beitrag von **Prof. Sarah Speck** in der *Zeit* vom 25.11.2020.

Warum die Coronakrise ein Umdenken erfordert. Ein Beitrag mit **Prof. Vera King** im *Deutschlandfunk* vom 26.11.2020.

Über ein Recht auf Fortpflanzung. Ein Beitrag von **Prof. Ute Sacksofsky** im *Merkur* vom 30.11.2020.

Rollentausch - Wenn Frauen die Hauptnährerinnen der Familie sind. Eine Folge mit **Prof. Sarah Speck** im Podcast *radioReportage* von *BR2* vom 30.11.2020.

„Frauen tragen wegen Homeoffice die Hauptlast“. Ein Interview mit **Prof. Sarah Speck** in der *FAZ* vom 01.12.2020.

Homeoffice und Kurzarbeit. Ein Beitrag von **Prof. Sarah Speck** im *FAZ Podcast für Deutschland* am 04.12.2020.

Hollywood geht, Nollywood kommt. Ein Beitrag von **Prof. Vinzenz Hediger** in der *FAZ* vom 07.12.2020.

Warum fühlt sich Sport ohne Zuschauer so falsch an? Ein Interview mit **Prof. Robert Gugutzer** im *Spiegel* vom 27.12.2020.

“Lo sport puro, senza pubblico, non basta a se stesso: non è più intrattenimento”
Ein Beitrag mit **Prof. Robert Gugutzer** in *Il Napolista* vom 28.12.2020.

BILDNACHWEIS

S. 5: © Renate Hoyer

S. 6: ‚The Moments of These Moments‘ © Mwanel Pierre-Louis, Design, eingefärbter Ausschnitt

S. 7: oben: Motiv: ‚A cymbal crashed, and roaring horns‘ 2017, Öl auf Leinwand © Jesse Mockrin, Design: © Miguel Pardo ; unten: Jack Halberstam © CGC

S. 8, S. 11, S. 12, S. 14, S. 27: © CGC

S. 9: Motiv: ‚The Moments of These Moments‘ © Mwanel Pierre-Louis, Design: © Miguel Pardo

S. 17: Plastik: © Barbara Meder; Foto © Christine Mai

S. 24: ‚Cornelia Goethe‘ (Ausschnitt) © Ute Ringwald

S. 25: © privat

S. 44 v. o. n. u.: © Tina Breidenich; © Lucas de Melo

S. 45 v. o. n. u.: © privat; © Lars Meier; © privat ; © Alexander Benecke

S. 46 v. o. n. u.: © privat; © CGC

S. 48: Zeitung © Mandy Schiefner-Rohs (CC-BY-NC 2.0)

IMPRESSUM

Herausgeberin V.i.S.d.P.

Dr. Marianna Schmidbaur
Geschäftsführende Direktorin

Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der
Geschlechterverhältnisse

Theodor-W.-Adorno-Platz 6
60629 Frankfurt am Main
Campus Westend
PEG- Gebäude, Raum 2.G 154

Telefon: 069/798-35100

E-Mail: CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de

Website: <http://www.cgc.uni-frankfurt.de/>

Layout, Satz

Mandy Gratz

Redaktion

Dr. Marianne Schmidbaur

